Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Woh nungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklamenteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von je 300 Mark nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 73. Mittwoch, den 27. März 1907. 43. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die französische Aktion gegen Marokko.

* Die französische Regierung will Udjda an der algerischen Grenze so lange besetzt halten, bis der Maghzen die geforderte Genugtuung geleistet habe. Kein Mensch bestreitet Frankreich das Recht hierzu, vorausgesetzt, daß die französische Expedition gegen Udjda sich auf diesen einzigen Zweck beschränkt. Wir haben bereits gestern auf die Gefahr eines neuen Zwischenfalles aufmerksam gemacht, der zu Uebergriffen Anlaß geben könnte, und die Sprache der Pariser Blätter rechtfertigt vollkommen derartige Befürchtungen. Eine französische Erklärung ist noch mehr geeignet, Bedenken zu erwecken über die Tragweite des Unternehmens und über die Auffassung der Lage, wie sie sich anscheinend in den Regierungskreisen geltend macht. Darnach seien die Maßregeln, die jetzt gegen Marokko ergriffen werden sollen, die Folge der Weigerung des Machsens, für die in den letzten Jahren an Franzosen verübten Vergehen und Verbrechen Genugtuung zu leisten. Frankreich beruft sich auf die Verträge vom Jahre 1901 und 1902, in denen der Machsen sich verpflichtete, in dem marokkanisch-algerischen Grenzgebiete für bessere Ordnung und Sicherheit zu sorgen.

Frankreich will also offenbar den Fall Mauchamps zum Anlaß nehmen, die sämtlichen begründeten und unbegründeten Beschwerden über Verletzungen französischer Staatsangehöriger zu einer großen Rechnung zusammenzustellen, für deren Begleichung man jetzt den günstigen Moment für gekommen erachtet. Die Genugtuung, die Frankreich jetzt für die Ermordung des Dr. Mauchamps und für andere Vertragsverletzungen vom Machsen fordert, besteht in der Hauptsache in der Zahlung einer recht erheblichen Geldsumme, die dieser jetzt natürlich nicht aufbringen kann. Aus diesem Grunde benutzt man die Gelegenheit, von der südalgerischen Grenze aus vorzustoßen, was wohl schon lange militärisch vorbereitet war. Man muß nun abwarten, ob die angekündigte Besetzung Udjdas nur eine zeitliche ist, wie bisher angenommen werden muß, oder ob hier Verwicklungen in dem Grenzgebiete entstehen werden, die sich nicht voraussehen lassen. Im letzteren Falle könnte die Besetzung Folgen nach sich ziehen, die sich jetzt natürlich nicht übersehen lassen. Zur Sicherung der algerischen Grenze ist Frankreich nach den Abmachungen mit den Mächten und speziell mit Deutschland allerdings befugt, entsprechende Maßnahmen zu treffen. Die Franzosen müßten sich aber nach den bisherigen Erfahrungen, die in Marokko gemacht wurden, hüten, die Bevölkerung weiter zu reizen und die Schwierigkeiten, die einer Durchführung der Abmachungen von Algeciras auf friedlichem Wege entgegenstehen, zu erhöhen. In der gestrigen Sitzung der französischen Kammer gab Minister Pichon auf die, den Marrakescher Zwischenfall betreffende Interpellation Dubief, folgende Antwort:

Das Verbrechen sei die Folge einer Reihe von Vorgängen, die Frankreich in eine demütige Lage versetzen würden, wenn dieses Verbrechen nicht eine Bestrafung finde. Frankreichs Stellung in Algier und seine besonderen Abmachungen seien mißachtet worden. Der Minister verliest eine Reihe von Beschwerden Frankreichs, als ersten Punkt die Ermordung zweier Zollbeamten am 10. Februar 1901 an der marokkanischen Grenze. Verschiedenen Forderungen Frankreichs habe der Maghzen keine Anerkennung gezollt. Pichon erklärt, die Namen der Mörder Charbonniers seien der französischen Gesandtschaft in Tanger bekannt, die scherifischen Behörden weigerten sich aber, sie festzunehmen, wofür Mohammed el Torres verantwortlich sei. Die Angelegenheit Lasalas rief gleichfalls lebhafte Erregung hervor. Der Maghzen beantwortete die Beschwerden unhöflich. Ein Ingenieur aus Grenoble sei verwundet worden. Man konnte die Bestrafung der Schuldigen nicht erlangen.

Die Lage in Marokko sei eine ganz unerträgliche geworden. Was ist zu tun? Etwa weiterhin Beschwerden erheben, oder mit den Drohungen fortfahren? Das wäre nutzlos, wie Frankreich zu seinem eigenen Schaden erfahren hat. Die Regierung habe also wirksamere Maßnahmen ergriffen, um den Sultan zu nötigen, Frankreich gegenüber wieder zur Ordnung und Gesetzmäßigkeit zurückzukehren. Pichon verliest sodann ein Verzeichnis der Forderungen Frankreichs, darunter die Absetzung und Inhaftnahme des Gouverneurs von Marrakesch. Udjda bleibt so lange besetzt, bis die Forderungen erfüllt seien. Die besonderen Abkommen von 1901 und 1902 würden durch die Algeciraskonferenz nicht berührt. Frankreich sei berechtigt, sofort die Polizei in den Hafenplätzen zu organisieren.

Frankreich verlangt, daß Marokko aufhört, in Mauritanien und Adrar die Bevölkerung aufzureizen. Unsere Politik ist frei von jedem Gedanken der Eroberung oder Eingriffen in fremdes Gebiet, aber auch entschlossen, diejenige Macht aufzubieten, die notwendig ist, unseren Rechten und dem Leben unserer Staatsangehörigen Achtung zu verschaffen. Pichon spricht am Schlusse den Wunsch aus, die Feindseligkeiten unter den Fremden in Marokko möchten aufhören, denn sie sollten Genossen an dem gemeinsamen Werke sein. Der übermäßige Wettbewerb, der eine Gefahr für Europa bilde, müsse aufhören. Dann hätte der Tod unseres Landsmannes die Einigung der Rassen, der Zivilisation, dem Frieden und der Verbrüderung der Völker einen Dienst geleistet.

Im Laufe der Besprechung wurde die Ansicht ausgesprochen, das Ultimatum Frankreichs sei so maßvoll, daß seine Absichten nicht beargwöhnt werden könnten. Hierauf nahm das Haus mit Einstimmigkeit eine Tagesordnung an, durch welche der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird. Der Einzug der Franzosen in Udjda soll bereits heute erfolgen. General Lyauteys Truppen werden, so meint man in Paris, nicht lange Gewehr bei Fuß in und um Udjda bleiben können, da der Prätendent Muley Muhamed den erwünschten Zuzug seitens Bu Amamas erhalten hat und sich nunmehr ernstlich anschickt, einen strategisch wichtigen Punkt am Rodumiflusse zu besetzen, in der Absicht, sich zwischen Udjda und die die Hauptstadt Fez deckenden Sultanstruppen einzuschieben. Die Franzosen haben ein begreifliches Interesse daran, die Kontrolle über den Weg nach Fez nicht aus der Hand zu lassen. Man glaubt daher, daß Lyautey sich beeilen werde, seine Stellung in Udjda, das durch Etappen mit den Garnisonen in Oran verbunden ist, entsprechend auszunutzen. Sollte der Sultan sich willfährig zeigen, so würden die Franzosen sofort die Verlängerung der jetzt auf algerischem Boden bei Tlemcen aufhörenden Bahnlinie über Udjda nach Taza, vielleicht sogar bis nach Fez verlangen. An neuartigen Bahnbauprojekten für diese Strecke ist kein Mangel.

Hier aber beginnt das internationale Interesse an dem von Frankreich so sehr verallgemeinerten Sühneproblem.



Tagesrundschau.

* Hagen, 27. März.

Kaiser Wilhelm will in der ersten Hälfte des Monats Juli den König von Dänemark in Kopenhagen besuchen. Wahrscheinlich wird die Kaiserin den Kaiser begleiten.

Der Zusammenkunft Bülows mit Tittoni in Rapolla wird auch Staatssekretär von Tirpitz beiwohnen.

Der Gesetzentwurf betr. die Bestrafung der Majestätsbeleidigungen wird gleich nach Ostern im Bundesrat besprochen, also noch während der laufenden Session dem Reichstag zugehen.

Aus Madrid wird der „Zeit am Montag" gemeldet, daß König Alfons schwer leidend sei. Man spreche offen davon, daß der König lungenkrank sei, und man beschäftige sich bereits mit der Eventualität einer Regentschaft.

Die Hauptstadt von Honduras Tegucigalpa ist von den Truppen von Nicaragua eingenommen worden.

Bei einem Schiffsunglück auf dem Gardasee sind sieben Personen ertrunken.

Oberbürgermeister Adickes — Minister?

Aus Frankfurt soll das Heil kommen. Als dort Johannes Miquel Oberbürgermeister war, rief ihm der junge Kaiser zu: Sie sind mein Mann! Im Sommer des Jahres 1890, nach dem Sturze Bismarcks, wurde Miquel als Finanzminister in das preußische Ministerium berufen. Miquel ist tot; er starb an gebrochenem Herzen. An seiner Stelle holte sich die alte, einst freie Stadt am Main aus Altona ihren neuen Bürgermeister. Dr. Franz Adickes war schon damals eine kommunalpolitische Potenz. Er hatte durch eine Reihe von Schriften gezeigt, daß er in städtischen Angelegenheiten gründlich Bescheid wußte. Vor allem hatte er sich als ein Mann von ungewöhnlichem Geschick in kommunalen Dingen erwiesen. Die klugen Herren in Frankfurt am Main hatten eine gute Wahl getroffen, als sie ihn zum Nachfolger Miquels kürten.

In Frankfurt fand Adickes gefestigte Verhältnisse. Er hat trotzdem mit großer Energie eine Reihe von kommunalen Problemen in Angriff genommen. Ueberall, wo es neue kommunalpolitische Aufgaben zu studieren galt, stand Frankfurt an der Spitze. Vor allem hat Adickes bereits die bodenreformerischen Möglichkeiten durchdacht, als man in dem größten Teil der übrigen Kommunen darüber noch mit einem Lächeln hinwegging. Wenn Frankfurt heute an der Spitze der deutschen Musterstädte steht, so hat Adickes daran das beste Teil.

Doch begnügte sich Adickes nicht mit solchen Erfolgen auf kommunalem Gebiete. Je länger je entschiedener trat er auch im Herrenhause, dem er als Vertreter Frankfurts angehörte, hervor. Am meisten ist die Rede beachtet worden, die Adickes vor Jahresfrist, am 30. März 1906 im Herrenhause zum Justizetat hielt. Es war eine Rede von ungewöhnlicher Kühnheit. Adickes erklärte rund heraus, daß das Vertrauen zu unserer Rechtspflege im Schwinden begriffen sei. „Mit dem bureaukratischen Schematismus muß gründlich gebrochen werden", in diesem Lapidarsatz faßte Adickes seine Reformwünsche auf dem Gebiete unserer Rechtspflege zusammen. Seine Rede war, wie auch der Justizsekretär Dr. Nieberding in der Reichstagssitzung vom 12. März d. Js. anerkannte, ein juristisches Ereignis.

Eine Reise nun, die Dr. Adickes soeben ganz plötzlich nach Berlin unternahm, wird mit dem bevorstehenden Ministerwechsel in Verbindung gebracht. Herr v. Studt geht; vielleicht in Monatsfrist, vielleicht schon früher. Eine Stelle wird frei, von der noch nicht feststeht, ob sie nicht durch eine Verschiebung innerhalb des preußischen Ministeriums wieder besetzt wird. Freiherr v. Bethmann-Hollweg soll sich als Minister des Innern nicht sehr behaglich fühlen; es scheint nicht ausgeschlossen, daß er das bisher von Herrn v. Studt versehene Ressort übernimmt. Denn wäre das Ministerium des Inneren zu vergeben. Doch das sind vorläufig noch Kombinationen. Fürst Bülow, der sich augenblicklich in Rapallo befindet, hat jedenfalls auch ein gewichtiges Wort mitzusprechen; warten wir also ab.

Generalaussperrung im Schneidergewerbe in Sicht.

In Berlin trat der gesamte Hauptvorstand des Allgemeinen deutschen Arbeitgeberverbandes für das Schneidergewerbe zu einer Sitzung zusammen, in der beschlossen wurde, dem Vorstande des Gehilfenverbandes folgendes Schreiben zuzustellen:

Bezugnehmend auf den an uns ausgesprochenen Wunsch, Ihnen Vorschläge zur Beilegung der Differenzen zu machen, übersenden wir Ihnen nachfolgend einen von dem Hauptvorstande ausgearbeiteten Vorschlag mit dem Bemerken, daß wir unsererseits von der Durchführung weiterer Maßnahmen Abstand nehmen, wenn Sie bis Donnerstag mittag 12 Uhr Ihre Zustimmung dazu gegeben haben: 1. Die von den Ortsgruppen des Allgemeinen deutschen Arbeitgeberverbandes für das Schneidergewerbe den Filialen der Gehilfenverbände übermittelten Lohntarife nebst Arbeitsbedingungen werden von den Verbänden der organisierten Gehilfenschaft hierdurch anerkannt und treten sofort in Kraft. 2. Diese Tarife werden binnen zehn Tagen von beiden Seiten nach dem Tarifvertragsübereinkommen festgelegt. 3. Sollten sich in den vorgenannten Tarifen einige Unebenheiten befinden, so wird es dem Hauptvorstande der Gehilfenverbände einheimgestellt, diesbezügliche Abänderungsanträge vor der Festlegung der Tarifverträge dem Hauptvorstande des Allgemeinen deutschen Arbeitgeberverbandes zu übermitteln, der deren Erledigung den betreffenden Ortsgruppen zur Würdigung übergeben wird. 4. Beide Teile verpflichten sich, die noch erforderlichen Schritte in friedlicher Weise zu tun und hierbei auf die Anwendung von Machtmitteln zu verzichten. 5. Die Arbeit wird allerorten am Dienstag, 2. April, früh 8 Uhr wieder aufgenommen."

Dieser Vergleichsvorschlag fand einstimmig Annahme in einer außerordentlichen Generalversammlung des Berliner Arbeitgeberverbandes, die sich unmittelbar an die Konferenz anschloß. Sollte bis zum nächsten Donnerstag mittag von dem Gehilfenverbande keine befriedigende Antwort auf den ihnen zugesandten Vergleichsvorschlag erfolgen, so werde am nächsten Samstag die Generalaussperrung über ganz Deutschland vorgenommen werden. In diesem Falle sei die Solidarität der gesamten Kollegenschaft auf der ganzen Linie gesichert. In einer Versammlung der ausgesperrten Schneidergehilfen wurde gestern zu dem Einigungsvorschlage beschlossen: „Die Versammlung kann ihrem Zentralvorstande die Annahme des durch die Presse veröffentlichten Ultimatums nicht empfehlen." Die Generalaussperrung dürfte demgemäß am nächsten Sonnabend erfolgen.

Der gegenwärtige Stand der Bergarbeiterbewegung.

Dieser Tagge ging eine Meldung durch die Blätter, worin es hieß, daß die Lohnfrage in den Kreisen der Ruhrbergleute wieder lebhafter erörtert werde und daß demnächst gemeinsame Schritte der großen Bergarbeiterverbände in dieser Angelegenheit unternommen werden würden. Diese Mitteilung ist geeignet, ganz falsche Vorstellungen von dem gegenwärtigen Stand der Bergarbeiterbewegung zu erwecken. Wir haben Veranlassung genommen, einen Gewerkschaftsführer um seine Ansicht zu befragen. Er bestätigte — was im hiesigen Bezirk übrigens längst offenes Geheimnis ist —, daß das im vorigen Herbst eingeleitete Vorgehen der Verbände in der Lohnfrage auf einem toten Punkt stehe. Bekanntlich hatten die Bergarbeiterorganisationen eine Lohnerhöhung von 15 Prozent gefordert. Als dann die Grubenbesitzer Lohntabellen vorlegten, aus denen hervorging, daß die Löhne im Jahre 1906 andauernd eine steigende Tendenz zeigten, wurde die Richtigkeit dieser Lohnnachweisungen angezweifelt, und eine Vertreterkonferenz der Bergarbeiterverbände beschloß, selbst eine Lohnstatistik zu veranstalten. Die Ergebnisse dieser Erhebungen sind nun, wie unser Gewährsmann versicherte, derart, daß an eine weitere Verfolgung der Lohnforderung im Augenblick nicht gedacht werden könne. Lohnbücher mit einem Monatsverdienst von mehr als 300 Mark seien gar nicht selten. Dazu komme, daß von einigen Zechen des Gelsenkirchener Reviers im Hinblick auf die am 1. April in Kraft tretende Preiserhöhung für Kohlen schon jetzt eine weitere, nicht unbeträchtliche Lohnerhöhung in Aussicht gestellt worden sei. Die Bergarbeiterorganisationen hätten keine Veranlassung, der Entwickelung der Dinge vorzugreifen. Man werde vielmehr abwarten müssen, wie sich die Löhne in der Folge gestalten. An die Einberufung einer neuen Revierkonferenz oder an ähnliche Schritte denke, wie gesagt, zurzeit niemand.

Deutsches Reich

Zum Tode Ernst v. Bergmanns. Der Kaiser sandte der Witwe Geheimrat von Bergmanns ein langes Telegramm, in dem es u. a. heißt: „. . . Seine Lebensarbeit sichert ihm aber auch bei der Nachwelt den unvergänglichen Ruhmeskranz und einen Ehrenplatz in der Geschichte der Chirurgie. Neben seinen großen Verdiensten in Kriegs- und Friedenszeiten gedenke ich mit besonderer Wärme und Dankbarkeit der treuen Dienste, die der teure Entschlafene mir und meinem Hause als Arzt und Mensch geleistet hat. Gott der Herr tröste Sie in diesen schweren Tagen und Stunden." Auch die Kaiserin und die Großherzogin von Baden sandten in warmen Worten gehaltene Beileidstelegramme. — Die Sektion ergab, daß nicht Krebs, sondern Knickung und Verwachsung des Dickdarms die Todesursache war. Die Beisetzung der Leiche wird in Potsdam erfolgen.

Die Berliner Weltausstellung. Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller und der Zentralausschuß Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine haben in ihrer gestrigen Sitzung zu dem Plane einer Berliner Weltausstellung (den wir bereits im Leitartikel in Nr. 70 besprachen. D. R.) eine Resolution angenommen, worin sie den Gedanken auf das lebhafteste begrüßen. Sie sind entschlossen, diesen Plan mit allen Mitteln zu fördern. Da jedoch die Stimmung der Regierung, der gesetzgebenden und wirtschaftlichen Körperschaften, sowie der Vertreter von Handel und Industrie noch nicht in dem Maße geklärt ist, um einer Weltausstellung praktisch näherzutreten, so hält es der Zentralaus-

schuß vorerst für notwendig, die Stellungnahme dieser Faktoren durch eine Enquete feststellen zu lassen.



Die Abschaffung der Kriegs- und Feldgerichte in Rußland bildete auch gestern in der Duma Gegenstand der Diskussion. Stolypin erklärte: Die Regierung könne nicht die Ruhe gewährleisten, ohne zu außergewöhnlichen Maßnahmen zu greifen. Stolypin verliest die auf einem Kongreß der Sozial-Revolutionäre gefaßten Beschlüsse und schließt, die Regierung werde, bis die völlige Beruhigung eingetreten sei, die Zuständigkeit der Feldgerichte auf die allerschwersten Fälle beschränken. Die Duma nimmt mit überwältigender Mehrheit den Antrag auf Einsetzung einer 16gliedrigen Kommission zur Prüfung des Gesetzentwurfs an. — In Warschau explodierte auf der Grzybowska-Straße eine Bombe, wodurch eine Person getötet und einige andere verletzt wurden. Der Täter wurde verhaftet. Man vermutet, daß das Attentat auf den Gendarmeriegeneral, der dort durchkommen sollte, geplant war.

Tatjana Leontiew.

(Fortsetzung aus dem 2. Blatt.)

⊙ **Thun**, 26. März.

Die Sensation der heutigen Verhandlung bildete die Feststellung der Anschuldigung der Angeklagten, daß der Untersuchungsrichter in brutaler Weise gegen sie vorgegangen sei.

Zeuge Landjäger Barth bekundet, daß die damals noch unbekannte Russin zwecks Feststellung ihrer Identität siebenmal photographiert wurde. Als sie sich weigerte, sich umzukleiden, ordnete der Untersuchungsrichter Lauener an, daß zwei Landjäger sie rechts und links festhalten sollten, während eine Gefängnisaufseherin sie entkleidete. Die Angeklagte habe sich aber mit allen Kräften gewehrt, sie habe nach dem Schemel gegriffen, um damit auszuholen und habe ausgerufen, man solle in einer Republik doch menschlicher sein als in einer Monarchie. Der Zeuge hat gesehen, daß die Angeklagte den Untersuchungsrichter Lauener anspie und ihn anpackte. Dagegen kann er sich nicht erinnern, gesehen zu haben, daß Lauener die Angeklagte an die Kehle gefaßt habe. Der ganze Kampf endete schließlich damit, daß Lauener von dem Photographieren in der anderen Kleidung Abstand nahm. — Rechtsanwalt Dr. Brüstlein: Ist es richtig, daß der Untersuchungsrichter der Angeklagten zur Strafe dafür den Wasserkrug entzog und ihr auch die Vergünstigung nahm, sich mit der Lektüre von Büchern beschäftigen zu dürfen? — Zeuge Barth: Davon ist mir nichts bekannt.

Zeuge Korporal Furtiger erklärt zunächst, daß er von dem ganzen Vorfall nichts mehr wisse. Auf energisches Befragen des Rechtsanwalts Dr. Brüstlein gibt er jedoch schließlich zu, daß es möglich sein könne, daß der Untersuchungsrichter die

Angeklagte an die Kehle gepackt

habe. Die nächste Zeugin, Gefängnisaufseherin Bohner muß auch zugeben, daß Lauener die Angeklagte angepackt habe. Im allgemeinen habe sich Tatjana während der Untersuchung ziemlich ruhig verhalten. — Präsident Dr. Streiff: Nach diesen Zeugenaussagen scheint mir in der Tat der Untersuchungsrichter etwas zu brutal vorgegangen zu sein. War denn das nochmalige Photographieren notwendig? — Zeugin Bohner: Darüber kann ich keine Angaben machen. — Präsident Dr. Streiff: Ist es aber richtig, daß die Angeklagte nach diesem Vorgang die Aufnahme von Nahrung verweigerte? — Zeugin Bohner: Jawohl, nach diesem Vorgang nahm Tatjana einige Tage lang keine Nahrung zu sich. Wir waren infolge dieses Hungerstreiks schließlich gezwungen, den Gefängnisarzt Dr. Michel zu rufen, der feststellte, daß die Angeklagte an den Armen und am rechten Oberschenkel blaue Flecken hatte. — Angeklagte Leontiew bestätigte diese Angaben der Zeugin. Man sei ihr gegenüber sogar so weit gegangen, daß man ihr die Bibel weggenommen habe. Als sie sie am nächsten Sonntag zurückforderte, habe man sie ihr nur für einige Stunden gegeben und dann wieder abgenommen. Man habe ihr auch die eigene Kleidung weggenommen und sie in Gefängniskleidung gesteckt, bis sich ihre Eltern einmal zum Besuch angemeldet hatten. Von da ab habe man ihr wieder die eigene Kleidung zugestanden.

Unter allgemeiner Spannung wird hierauf der

Untersuchungsrichter Lauener als Zeuge

aufgerufen. Präsident Dr. Streiff: Die Angeklagte hat gestern behauptet, Sie hätten sich beim ersten Verhör ihr gegenüber ungebührlich benommen und hätten auch ein zu ungunsten der Angeklagten einseitig gefärbtes Protokoll aufgenommen. Die Angeklagte sagt, sie habe gegen ein derartiges Protokoll protestiert, und Sie sollen darauf gesagt haben: Das ist jetzt geschrieben und bleibt jetzt geschrieben. — Zeuge Lauener: Von diesem Vorgang ist mir absolut nichts bekannt. — Präsident Dr. Streiff hält dem Zeugen dann weiter die Beschwerden vor, die die Angeklagte über ihn und die beiden Landjäger erhoben hat.

Untersuchungsrichter Lauener rechtfertigt hierauf in längeren Ausführungen seine Maßnahmen. Er gäbe zu, angeordnet zu haben, daß die Landjäger sie festhielten, bestreite aber mit aller Entschiedenheit, die Angeklagte angepackt zu haben. Er sei selbst verheiratet und habe schon große Töchter, so daß es ihm nicht einfallen könne, eine Frauensperson an dem Hals zu packen. (Lachen.) — Präsident: Die Zeugen haben bekundet, daß die Angeklagte Sie in das Gesicht gespien hat. — Zeuge Lauener: Davon weiß ich gar nichts, ich glaube auch nicht, daß es der Fall war. Richtig ist nur, daß die Leontiew sich wie rasend benahm, und daß ich infolgedessen davon Abstand nahm, sie zu photographieren. — Präsident: Ist es richtig, daß Sie der Angeklagten Wasserflasche und Bücher, sogar die Bibel weggenommen haben? — Zeuge Lauener: Jawohl, diese Maßnahmen hielt ich aus Sicherheitsgründen für geboten. — Präsident: Das mag ja sein, aber merkwürdig ist doch immer, daß sich in den Akten weder von dem Widerstand der Leontiew, noch von diesen Ihren Maßnahmen ein Wort vorfindet. — Angeklagte Leontiew erklärt zu der Aussage Laueners, daß sie erst aufgeregt geworden sei, oder wie dieser gesagt habe, „sich rasend benommen habe", als Lauener anordnete, daß die beiden Landjäger sie nötigenfalls unter Anwendung von Gewalt entkleiden sollten. Vorher habe sie sich wie das ja auch die Zeugin Bohner bekundet habe, durchaus ruhig benommen und habe allen Anordnungen willig Folge geleistet.

Das Gericht beschließt

unter anhaltender Bewegung

aller Prozeßbeteiligten und unter Berücksichtigung der Schwere der Anschuldigung der Angeklagten gegen den Untersuchungsrichter, die Akten dem Kassationshof in Bern zur eingehenden Untersuchung zu überweisen. (Forts. folgt.)



* **Hagen**, 27. März.

× **Westfälischer Feuerwehr-Verband.** Auf dem Verbandstage am 23. Juni 1906 in Dortmund war der Beschluß gefaßt, für 1907 in der Provinz drei technische Feuerwehrtage abzuhalten. Der Ausschuß des Verbandes teilt nunmehr den Verbandsvereinen mit, daß diese Tage in Witten, Altena und Bielefeld stattfinden. In Witten, für den Südindustriebezirk, tagt die Versammlung am 14. April, 11 Uhr morgens im Restaurant Borgmann mit Vorträgen über „Ausschaltvorrichtungen für elektrische Leitungen" von Herrn Diplomingenieur Thies und „Das Ueberdrehen freistehender Leitern" vom Kameraden Stein-Witten. Nach dem gemeinschaftlichen Mittagsmahl findet Uebung der freiwilligen Feuerwehr Witten statt und darauf eine Besprechung. In Altena, für das Sauer- und Siegerland, tagt die Versammlung am 28. April, 11 Uhr morgens im Hotel-Restaurant „Zum Markaner" mit derselben Tagesordnung wie in Witten. Mit gleicher Tagesordnung findet die Versammlung in Bielefeld für das Münsterland und Westenhellweg am 12. Mai, 10½ Uhr im Hotel „Kaiserhof" statt. Diese technischen Feuerwehrtage, die vorwiegend von Führern und Chargierten besucht werden, tragen außerordentlich viel zur Hebung und Förderung des freiwilligen Feuerlöschwesens bei und hofft der Ausschuß auf recht rege Beteiligung. Erscheinen in kleiner Uniform und Mütze.

Für den Haushalt während der Osterzeit. Unsere geehrten Leser, insbesondere die Hausfrauen, machen wir darauf aufmerksam, daß in der heutigen Nummer unserer Unterhaltungsbeilage „Feierstunden" **allerlei praktische Winke für die Ostertage** enthalten sind. Man findet dort eine ganze Reihe von Angaben über Osterspeisen, Ostergebäcke und auch Ostergetränke. Vielen Lesern wird auch die große Auswahl von **Inschriften für die Ostereier** recht willkommen sein. Es dürfte sich empfehlen, gerade diese Nummer der „Feierstunden" aufzubewahren.

✠ **Osterurlaub der Soldaten.** Die Königlichen Truppenteile und Militärbehörden sind seitens des Generalkommandos des 7. Armeekorps angewiesen worden, aus Anlaß der bevorstehenden Osterfeiertage Beurlaubungen in weitestgehender Weise eintreten zu lassen. Die Mannschaften sollen auf die Dauer von sechs Tagen, und zwar vom Donnerstag, den 28. ds. Mts., ab bis einschließlich 2. April beurlaubt werden.

‡ **Bismarck-Gedächtnisfeier.** Wie alljährlich, so findet auch in diesem Jahre, am 1. April, dem Geburtstage des Altreichskanzlers eine Huldigungs- und Gedächtnisfeier für den Mann, dem das deutsche Volk so viel zu verdanken hat, im Saale des Weidenhofes statt. Am Abend des 31. März, also am ersten Ostertage, wird die Bismarcksäule auf dem Goldberge ihr leuchtendes Feiertagsgewand anlegen. Die Illumination der Bismarcksäule dürfte gerade des Festtages wegen viel Zuschauer herbeilocken. Am zweiten Ostertag, dem eigentlichen Gedächtnistag, beginnt der Festkommers abends um 8 Uhr. Wie immer, so sind auch in diesem Jahre die Damen der Bismarckfreunde herzlich mit eingeladen. Die Veranstaltung wird auch diesmal unterstützt von einer Anzahl nationaler Vereine. Im übrigen wird das Fest einen ähnlichen Verlauf nehmen wie in den Vorjahren. Die Leitung des Kommerses liegt wieder in den bewährten Händen des Professor Haake. Die Kaiserrede wird Erster Bürgermeister Cuno halten, während Rechtsanwalt Vogel die Festrede übernommen hat. Auf das Vaterland spricht Herr Rechtsanwalt Schenk und der Damen wird Herr Lenzmann gedenken. Jedenfalls darf man wohl annehmen, daß der Festbesuch angesichts der Beliebtheit, deren sich die Bismarckfeier in der Bürgerschaft zu erfreuen hat, ein recht stattlicher werden wird.

Der Geistesgegenwart eines Wagenführers der elektrischen Straßenbahn hatte es Montag Mittag auf der Wehringhauserstraße ein in seiner Trunkenheit plötzlich auf die Gleise schwankender Mann zu verdanken, daß er nicht zum Krüppel gefahren wurde. Dem aufmerksamen Führer gelang es, den Wagen kaum handbreit vor dem Menschen zum Stehen zu bringen. Durch einen kräftigen Stoß, der ihn auf das Trottoir beförderte, wurde dem Trunkenen der Ernst der Situation begreiflich gemacht.

n **Diebstahl.** An einen der letzten Abende gegen 11 Uhr ist aus dem Hausflur eines Hauses an der Iserlohnerstraße ein brauner Handkoffer mit Wäschestücken usw. im Werte von 35—40 Mark, den ein zugezogener Konditorgehilfe auf kurze Zeit dort niedergestellt hatte, gestohlen worden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Im Rausch taumelte am Montag Nachmittag in der Altenhagenerstraße eine Frau umher. Sie trug ihr Kind auf dem Arm und fiel schließlich direkt vor einem Straßenbahnwagen auf das Gleise. Zum Glück konnte der Wagen rechtzeitig zum Stillstand gebracht werden. Die Polizei nahm die Frau auf und stellte fest, daß sie mit ihrem Manne von Haspe nach Hagen gekommen war, um hier Gelder abzuholen. Mann und Frau hatten sich dann später verloren und so war die Frau mit dem Kinde nach Altenhagen geraten.

Jugendlicher Uebermut. Eine Anzahl junger Burschen, die in einer im Stadtteil Eckesey gelegenen Fabrik beschäftigt sind, fühlten am vergangenen Montag Nachmittag das Bedürfnis „blau" zu machen. Sie verließen die Fabrik und ließen auf einer benachbarten Wiese die Branntweinflasche fleißig kreisen. Dann trieben sie allerlei Allotria und stießen sich gegenseitig in den Bach. Hierbei tauchte ein 18jähriger Bursche einen jüngeren Kameraden wiederholt mit dem Kopfe in den mit Schlamm gefüllten Bach, sodaß er nicht wieder zu erkennen war. Sodann richtete er ihn auf und ließ ihn „stramm" stehen. Wenn der Unglückliche umzufallen drohte, wurde er unter dem Gaudium der trunkenen Kollegen mißhandelt. Die benachrichtigte Polizei nahm den Burschen sogleich in Haft, entließ ihn dann aber wieder, während der Mißhandelte das Bett hüten muß.

400 Kilogramm Roheisen gestohlen wurden bei einem hiesigen Althändler. Man kam den Dieben aber bald auf die Spur und nahm sie fest. In Langerfeld wurde von der Kriminalpolizei gestern ein Lager von 253 Kilogramm Roheisen, das aus der Diebesbeute stammt, beschlagnahmt.

⛱ **Ein Abschiedskonzert** im Rüdesheimer veranstaltet am heutigen Mittwoch Abend, den 27. März, die so beliebte ungarische Hauskapelle unter Leitung des Kapellmeisters Lakatos. (Siehe auch Inseratenteil.)



⊙ **Haspe**, 26. März. (Besitzwechsel.) Die Besitzung Kölnerstraße Nr. 13, in welcher früher vom Wirt Louis Dassel Schankwirtschaft betrieben wurde und die nach dessen Tode von seinen Erben an den Bauunternehmer Heinrich Stradtmann von hier übergegangen war, ist nunmehr durch Kauf von dem Letzteren in den Besitz des Bäckermeisters Friedrich Timmerbeil hier übergegangen, welcher die unteren Räume zu Geschäftsräumen umbauen, eine Backstube anbauen und nach Fertigstellung des Umbaues sein Geschäft dahin verlegen wird. Mit dem Umbau ist bereits begonnen.

= **Gevelsberg**, 26. März. (Ein Fischotter.) Unterhalb der Heilenbecker Talsperre gelang es Herrn Emil Autenbeck am Sonntag einen 15 Pfund schweren Fischotter vermittelst einer Falle zu fangen. Schon seit langer Zeit hatte man diesem Fischräuber nachgestellt, bis es jetzt endlich gelungen ist, ihn unschädlich zu machen. Außer der Freude über diesen Fang steht Herrn Autenbeck auch noch der staatliche Preis für den Fang zu.

× **Vorhalle**, 27. März. (Das Fest der silbernen Hochzeit) begeht am morgigen Tage das Ehepaar Polizeisergeant Seifert. Möge dem Jubelpaare einst auch das goldene Jubiläum beschieden sein.

p **Schwerte**, 26. März. (Geflügelzuchtverein.) Der hiesige Geflügelzuchtverein „Fauna" will im Herbst eine größere Ausstellung veranstalten. In den Vorstand des Vereins sind die Herren Fitz, Eifer, Aug. Müller, F. Nöthe, Schniewind und Runkler gewählt.

kf **Schwerte**, 26. März. (Städtisches Progymnasium.) Unser Städt. Progymnasium hatte am Anfang des verflossenen Schuljahres 180 und am Schluß 173 Schüler. Von den 180 Schülern waren 150 evangelischer, 28 katholischer und 2 jüdischer Konfession; 111 Schüler waren einheimisch und 69 auswärtig. Der Magistrat der Stadt Schwerte verlieh im verflossenen Schuljahr 10 Schülern der Anstalt ein Stipendium von je 70—100 Mark aus der „Dr. Theodor Fleitmann-Stiftung".

tt **Schwerte**, 27. März. (Steuersätze.) Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer gestr. Sitzung, das 406 301,02 Mk. betragende Defizit durch **Erhebung von 240 Prozent Einkommen, 255 Prozent Realsteuern und 100 Prozent Betriebssteuern** zu decken. Der Etat der außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben wurde auf die Summe von 50 000 Mk. festgesetzt.

n **Hohenlimburg**, 26. März. (Steuersätze.) Das Stadtverordneten-Kollegium setzte in seiner heutigen Sitzung den städtischen Haushaltsetat pro 1907 in Einnahme und Ausgabe auf 405 000 Mark fest, gegen 380 000 Mark im Vorjahre. Der Gemeindefehlbetrag beläuft sich auf 277 200 Mark. Er soll wie im ablaufenden Steuerjahr aufgebracht werden durch 190 Proz. der staatlich veranlagten Realsteuer und 190 Proz. Zuschlag zur Einkommensteuer. Die höhere Stadtschule bedarf für ihren Etat, der sich auf 31 100 Mark stellt, eines städtischen Zuschusses von 22 000 Mark, oder 1200 Mark mehr als im Vorjahre. Der Voranschlag der höheren Mädchenschule beläuft sich auf 7900 Mark, der städtische Zuschuß hierzu auf 2500 Mark.

Letzte Nachrichten.

Der Bauernkrieg in Rumänien.
(Siehe Sonderartikel im 2. Blatt und Ausland.)

w **Bukarest**, 27. März. Es bestätigt sich, daß 4000 Bauern auf die Stadt marschieren. Diese trifft Vorbereitungen um den Aufrührern entgegenzutreten. Der König empfing den General Craiciann, der die Zusicherung gab, daß der Kgl. Palast und die Stadt nicht gefährdet seien. In den Aufruhrgegenden werden Proklamationen angeschlagen, die besagen, daß die Infanterie Befehl hat, künftig nur noch scharf zu schießen und die Kavallerie bei Attacken von ihrem Säbel Gebrauch machen soll.

Furchtbares Familien-Drama.

w **Augsburg**, 26. März. **Nach einem Streite mit seiner Frau schlug der Bäckermeister Nikolaus Meitinger in Balzhausen gestern seinen beiden Stiefkindern, einem fünfjährigen Mädchen und einem vierjährigen Knaben, mit einem Beil die Schädel ein. Dann ergriff der Mörder die Flucht und konnte bis jetzt noch nicht festgenommen werden.**

Tatjana Leontiew.

w **Bern**, 26. März. **Die Nachmittagsverhandlung des Prozesses Leontiew verlief ohne Zwischenfall. Der Vertreter der Zivilpartei beantragte, die Angeklagte des Mordes schuldig zu erklären; die Tat dürfe trotz der Personenverwechslung nicht als bloße fahrlässige Tötung beurteilt werden. Das Urteil wird voraussichtlich am Mittwoch gesprochen werden.**

Attentat auf einen Eisenbahnzug.

w **Stanislau**, 26. März. **Zwischen den Stationen Krzywe und Potniory ist infolge eines verbrecherischen Anschlages durch Legung eines Meilensteines auf die Schienen ein Personenzug entgleist. Zwei Passagiere, acht Post- und Bahnbeamte wurden mehr oder minder schwer verletzt.**

Ein neuer Skandal in Newyork.

w **Newyork**, 27. März. **Ungeheure Sensation erregt die durch die Staatsanwaltschaft erfolgte Beschlagnahme eines Fonds von 82 000 Dollar, der zur Bestechung der Senatoren dienen sollte, damit diese den zur Ausrottung der polizeilichen Korruption eingebrachten Gesetzentwurf ablehnen. Es heißt, daß jeder Polizist 20 Dollars zu dem Fonds beisteuerte.**

w **Wilhelmshaven**, 27. März. Das Kriegsgericht verurteilte zwei Heizer wegen militärischen Aufruhrs zu 5½ Jahren bezw. 1 Monat Zuchthaus.

w **Prag**, 27. März. Die Polizei konfiszierte kürzlich einem betrunkenen Arbeiter ein **Los der sächsischen Staatslotterie.** Dieses Los ist nun mit **40 000 Mark Gewinn** herausgekommen. Der Arbeiter wird das Geld nicht erhalten, er hat vielmehr noch Strafe zu zahlen.

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil: Otto Sieben; für Lokales, Provinzielles und Feuilleton: Paul Schnabel; für die Anzeigen: Wilhelm Oesterreich; sämtlich in Hagen.

Kuxen-Bericht

von Ernst Osthaus, Bankgeschäft Hagen i. W. — 26. März 1907

Kohlen-Kuxe.	Nachfr.	Angebot.	Kohlen-Kuxe.	Nachfr.	Angebot.
Alte Haase	1775	1800	Schalksmühle	2800	3540
Altendorf	1600	1625	Schürbank u. Charl.	1700	1750
Augusta Victoria	12600	13000	Trappe	3050	3160
Blankenburg	2900	2950	Tremonia	2700	2760
Barmania	—	—			
Brühl	9500	10000	**Kali-Kuxe.**		
Carolus Magnus	—	6400			
Charlotte	550	570	Alexandershall	7250	7400
Constantin der Große	—	31200	Felsenrode	5450	5500
Deutschland b. Nordhausen	5475	5600	Burbach	10800	11000
Dorstfeld	11600	12000	Dorndorf	4000	4100
Eintracht Tiefbau	—	6900	Hansa-Silberberg	7400	7500
Ewald	—	56000	Hohenfels	4700	4800
Freie Vogel und Unver.	3000	3100	Hohenzollern	7000	7150
Gottessegen . . . . hoff	4400	4500	Kaiserrode	11000	11400
Graf Bismarck	—	7000	Wilhelmshall	11000	11400
Graf Schwerin	8700	8900	Wintershall		
Hasenwinkel	4800	4875			
Helene und Amalie	17000	17500	**Erz-Kuxe.**		
Humboldt	—	1560			
Joh. Erbmelsberg	4830	4375	Bastenberg	1740	1800
Kleiner Ludwig	26400	26400	Fernie	3375	3450
Königin Elisabeth	18700	19400	Kohlenberger Zug	480	520
Langenbrahm	8950	—	Victoria bei Lüdenscheid	900	930
Lothringen	28500	29000	Wildberg	1100	1200
Maul-Eenis	17600	—			
Rudolf bei Constant	475	490			

Vorsicht

beim Einkaufe von Malzkaffee! — Es wird heutzutage dem Publikum vielerlei als „Malzkaffee" angeboten! Nur der echte „Kathreiner", in geschlossenem Paket in seiner bekannten Ausstattung mit Bild, Namen und Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke und der Firma „Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken", ist das von den Aerzten empfohlene vollkommene Getränk!

Also beim Einkaufe

Vorsicht!

Gottesdienst.

Größere evangel. Gemeinde.
Gründonnerstag, 28. März.
In der Johanniskirche.
Morgens 9½ Uhr: Beichte. Pastor Blodau.
Morgens 10 Uhr: Predigt. Pastor Lenssen.
Nach dem Gottesdienst Abendmahl.

Karfreitag, den 29. März.
(Kollekte für das hiesige evangel. Vereinshaus Herberge zur Heimat)
In der Johanniskirche.
Morgens 9½ Uhr: Beichte. Superintendent Graeber.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor Bertram.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Bertram.
Abends 6 Uhr: Predigt. Pastor zur Nieden.
In der Lutherkirche.
Morgens 9½ Uhr: Beichte. Pastor Lenssen.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt Pastor Dreisbach.
Nachmitt. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Dreisbach.
Abends 6 Uhr: Predigt. Superintendent Graeber.
In der Christuskirche.
Morgens 9 Uhr: Beichte. Pastor Grawert.
Morgens 9½ Uhr: Hauptpredigt. Pastor Blodau.
Abendmahlsgang der Konfirmanden (Knaben).
Nachmittags 5 Uhr: Liturgische Passionsfeier. Pastor Grawert.
Der Kindergottesdienst fällt aus.
In Eckesey.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst im großen Saale der Kleinkinderschule: Predigt. Pastor Ackermann.
Nach dem Gottesdienst: Erster Abendmahlsgang der Neukonfirmierten.
In Wehringhausen.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst in den Sälen der Kleinkinderschule: Predigt. Pastor Kayser.
Evangelische Kirchengemeinde Eppenhausen.
Morgens 9½ Uhr: Beichte. Pastor Koetter.
Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Abendmahlsfeier. Pastor Koetter.
Nachmittags 5 Uhr: Liturgischer Gottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors. Pastor Koetter.
Evangel.-reformierte Kirche.
Morgens 9½ Uhr: Vorbereitung zum heiligen Abendmahl.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor Beyer.
Feier des hl. Abendmahls.
Nachmittags 5 Uhr: Liturgischer Gottesdienst. Ansprachen Pastor Sjuts, Pastor Beyer.

Altkatholische Gemeinde.
Karfreitag, Nachmittags 5 Uhr: Andacht.

Bekanntmachung.

Mit der Abholung des Mülls wird während der Zeit vom 1. April bis 30. September um 7 Uhr morgens begonnen. 4719
Die Müllgefäße sind dementsprechend zur Entleerung bereit zu stellen.
Hagen, den 19. März 1907.
Die Polizeiverwaltung
J. V.: Lamprecht.

Schweinefleisch
frisch und gepökelt, a Postpaket 6.20 Mk., geräucherten fetten und magern **Speck** 7.50 Mk. franko gegen Nachnahme. 4854
G. Torkler, Schirwindt (Ostpr.).

Von der Reise zurück!
Dr. Strauss
Spezialarzt für **Haut- u. Harnkrankheiten.**
Barmen, Unterdörnerstr. 135.

Hochf. westfäl. Rundschnitt-
Schinken
à Mk. 1,20
Roll-Schinken
ohne Knochen à Mk. 1.25
¼ Pfund 40 Pfg.
Koburger Delikatessschinken à 5 bis 8 Pfund
Prager Schinken
Rauchfleisch, allerfeinstes, sehnenfrei,
Leberwurst
7 verschiedene Arten
Käse
ca. 60 verschiedene Arten, empfiehlt in bester Qualität billigst 4808
Jul. Scherney
Fernsprecher 44 und 1009.

Geld geg. bequ. Ratenrückz. anerk. streng reell und schnell, diskr. g. **Krause & Co. Stuttgart b. Berl.** (Zahlr. Dankschr.) Rückp. erb.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Margarete** mit Herrn **Carl Peddinghaus** in Altenvoerde i. W. beehren wir uns anzuzeigen.

Hagen i.W., im März 1907.

Emil Schulz u. Frau
Eugenie geb. Elbers.

Meine Verlobung mit Fräul. **Margarete Schulz**, Tochter des Herrn Emil Schulz und seiner Frau Gemahlin Eugenie, geb. Elbers in Hagen i. W. beehre ich mich anzuzeigen.

Altenvoerde i. W., im März 1907.

Carl Peddinghaus.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 9 Uhr nach langen schweren Leiden unser innigst geliebtes Söhnchen, Brüderchen, Enkel und Neffe

Emanuel

im zarten Alter von 11 Monaten u. 11 Tagen zu sich in sein himmlisches Reich zu nehmen.

Um stilles Beileid bittet
Wilh. Noll nebst Familie.

Die Beerdigung findet Charfreitag nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause Haldenerstr. 50 aus statt.

Wilh. Schild
Bielefelder
Leinen- u. Wäschefabrik
Hagen i. W.
30 Elberfelderstr. 30.

Uebernahme ganzer Braut-Ausstattungen
in 40a
Leib-, Bett-, Tisch- u. Küchenwäsche
Beste Referenzen über gelieferte Ausstattungen von einfacher bis hochfeiner Ausführung!

Echte Original-Liköre
von
Erben Lucas Bols
E. Cusenier & Co.
Marie Brizard & Roger
Echte
Benediktine u. Chartreuse
Elixir d'Anvers u. de Spa
Maraschino di Zara
Danziger Goldwasser } „aus dem Lachs" Danzig
Kurfürstlicher Magen }
Hoonekamp of Maagbitter
Angostura Bitter
v. d. Siegert
Aromatique v. Apoth. Lappe
Stonsdorfer Bitter
„Schrapnell", Orig.-Pack., wie Schrapnell-Geschoß ausf. usw. — Echte französische
Cognacs
von **Jas. Hennessy, J. & F. Martell, J. Boulestin & Comp., E. Cusenier & Co.**
Dochf. erstklassige
deutsche Kognaks
und **Liköre** zu billigsten **Preisen** empfiehlt u. versendet (Verpackung frei.)
Jul. Scherney
Fernsprecher 44 und 1009.

Frisches Wild u. Geflügel
empfiehlt u. versendet prompt und zuverlässig 4803
Chr. Müller
Fernsprecher 451.

Bekanntmachung.
Die Sperrung der Brückstraße ist aufgehoben worden.
Hagen, den 25. März 1907.
Die Polizeiverwaltung.

Todes-Anzeige.

Am Montag morgen 9 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach schwerem mit grosser Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Nölle

im 63. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Hagen, Haspe und Dortmund.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 29. März, nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause, Rebstrasse 3a aus, statt. 4966

H. Begemann, Hagen, Kampstr. **22.**
Permanente **Modellhut-Ausstellung.**

Hochf. Süssrahm-Butter
a Pfund **Mk. 1.20**
Wellen-Butter
Süße Thee-Butter
Echte westf. dickste frische Trink-
Eier
13 Stück 1 Mk.
Käse
50 div. Sorten, vorzügliche Qualitäten, zu billigsten Preisen empfiehlt und versendet
Jul. Scherney
Fernsprecher 44 und 1009.

Rote Brat- u. Salat-
Mölle
100 Pfund **Mk. 5.—**
empfiehlt 4805
Jul. Scherney
Fernsprecher 44 und 1009.

Verzeichnis
der beim Königl. Standesamt zu Hagen am 25. März beurkundeten

Geburten:

Witwe Tagelöhner M. S. geb. Sp. 1 T. Arbeitersekretär Wilh. Weyer 1 T. Lagerarbeiter Bernh. Kleine 1 S. Tagelöhner Karl Hoffmann 1 T. Fabrikschlosser Wilhelm Becker 1 T. Goldarbeiter Hugo Oppermann 1 S. Schneider Heinrich Wagner 1 T. Fabrikschlosser August Prinz 1 S. Tischler Otto Randack 1 T. Stahlputzer Robert Zölzer 1 T. Metzger Alfons Schneider 1 T. Hausdiener Hermann Pletzer 1 T. Maurer Heinrich Oberkönig 1 S. Drahtzieher Fritz Brandes 1 T. Güterbodenarbeiter Karl Müller 1 Tochter.

Aufgebote:

Eisenbahn-Klempner Wilhelm Werner zu Hagen u. Auguste Nicolai zu Elberfeld. Lokomotiv-Heizer Eberhard Reuter zu Hagen u. Elisabeth Lammers Hamm i. W. Fabrikfarbenmischer Hugo Griese u. Adele Kalthaus beide Hagen. Tagelöhner Friedr. Tübben u. Anna Lotz beide Hagen. Eisenbahnschlosser Heinr. Wilh. Knoche zu Hagen u. Luise Busch zu Erndtebrück.

Sterbefälle:

Robert, S. v. Hammerschmied Robert Wolzenburg 3. Mon. 2 T. Erich Eugen, S. v. Fabrikschlosser Joh. Heinr. Appel 2 J. Emil, S. v. Tagelöhner Aug. Ebbinghaus 1 J. Margarete, T. v. Fabrikant Emil Berninghaus 4. Mon. Marie T. v. Eisenbahngüterbodenarbeit. Karl Müller 22 Std. Eisenbahn-Verkehrs-Kontrolleur a. D. Joh. Heinrich Möhrstedt, 75 J.

Bekanntmachung.
Wegen Ausführung von Kanalisationsarbeiten wird die Haidenstraße zwischen Körnerstraße und Potthofstraße vom 2. April d. J. ab bis auf weiteres für den Fuhrverkehr gesperrt.
Hagen, den 26. März 1907.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
Wegen Ausführung von Kanalisationsarbeiten wird die Neumarktstraße zwischen Körnerstr. und Bahnhofstraße vom 2. April d. J. ab bis auf weiteres für den Fuhrverkehr gesperrt.
Hagen, den 26. März 1907.
Die Polizeiverwaltung.

Lebendfrischer grosser Egmonder Angel-Schellfisch
kleine à Pfund **15** Pfg., mittel à Pfund **20** Pfg.
Cabliau, Seezungen, Steinbutt, Zander, Rotzungen, Heilbutt, Rhein-Hecht, -Karpfen und Barsch, Rhein-Salm, nord. rotfl. Salm i. Schnitt, Pfd. **1.20** und **1.60** M.
Schollen, Bachforellen und Krebse.
Lebende Fische im Bassin.
Hummer, Austern, Caviar.
Gewalzter u. gewässerter schneew. **Stockfisch.**
Echte Castlebay-Matjes- **— Heringe, —** à **15** Pfg. und **25** Pfg.
Ostsee-Delikat.-Heringe in verschieden. Saucen.
Oel-Sardinen, à Dose von **40** Pfg. an.
Sardinen i. Fass **1.65** M.
Geräucherter **Lachs,** à Pfd. **1.00** u. **1.60** M.
Geräucherter Aal, Störfleisch, Bücklinge und Sprotten.
Ostsee Delikatess-Sprotten, à Pfund **35** Pfg.
Aussergew. grosse Zufuhren in
Rehwild u. Wildkalb,
Wildgeflügel und Wildschwein,
Renntier Rücken und Keulen, Puter, Poularden, Capaunen, Poulets, Enten, junge Hahnen, Tauben, Hühner, Gänse etc. etc.
Alles **garantiert frische** und beste Qualitäten zu billigsten Preisen empfiehlt und versendet
Jul. Scherney
Fernsprecher 44 u. 1009.

Ein Hund zugelaufen.
Wetter, den 25. März 1907.
Die Polizei-Verwaltung.

Schlachthof Haspe.
Donnerstag, 28. März 1907,
vormittags 9 Uhr,
Fleischverkauf
auf der hiesigen Freibank. 4808
Die Schlachthofverwaltung.



Versand ab Fabrik:
F. Kötter, Barmen-Rittersh.

Prima frisches Pökelfleisch
Beine, Schwänze, Rückgrat-, Rippen- 2c. Stücke versendet in Kübeln von ca. 20, 30, 50 und 100 Pfd. an zu 35 Pfg. das Pfund unter Nachnahme die
Fleischwarenfabrik
Heinr. Ludw. Poppenburg
Rheda in Westfalen.
52a Gegr. 1879.

Heute sind in lebendfrischer Ware eingetroffen:

Grosse grüne Heringe per Pfund 7 Pfg.
Grosser Schellfisch per Pfund 28 Pfg.
Grosser Schellfisch im Schnitt ohne Kopf per Pfd. 33 Pfg.
Grosse Rohessbücklinge . . . . . per Kistchen 103 Pfg.

Geräucherter Schellfisch per Pfund 28 Pfg.
ff. Sprotten per Kistchen 65 Pfg.
ff. Sprotten per Pfund 25 Pfg.

Feinste frische Trink-Eier
18, 17 und 15 Stück zu 1,00 Mk. in schwerer garantiert frischer Ware.

Bei Einkauf von Eiern von 1,00 Mark an erhält jeder Kunde 1 Päckchen Eierfarben gratis.

Hamburger Importhaus
C. Künzel Nachf.
Inh.: **Friedrich Wilhelm Leiter.**
Körnerstrasse Nr. 6. **Fernsprecher Nr. 444.**

Friedr. Reineke
Hut-, Mützen- und Schirm-Fabrik-bager.



Sämtliche Neuheiten der Saison
in Filz- u. Seidenhüten, Mützen, Schirmen, Wäsche und Krawatten kaufen Sie in überraschend grosser Auswahl zu den billigsten Preisen bei **F. Reineke,** Frankfurterstr. 79.

A. Dohm
Architekt
Moltkestrasse 14 Hagen i. W. **Moltkestrasse 14.**
Bergstrasse 71. Bergstrasse 71.

Atelier für Bauausführung, 11da
Bauleitung, Fassaden, Baupolizei-Zeichnungen etc.

Bekanntmachung.
Da ich am **15. April** eine **große Ausstellung** in modernen **Gaskochapparaten** (nur eigene Fabrikate) eröffne, verkaufe ich sämtliche noch am Lager befindlichen **Kocher,** z. B. „Marlaner", „Küppersbusch", „Viktoria", „Phönix", „Geggenauer" u. A. bis zum 15. April zu noch nicht gekannten Preisen aus.
Ebenfalls stelle ich bis dahin mehrere **Kronleuchter, Ampeln,** sowie einige gebrauchte **Ladeneinrichtungen** spottbillig zum Verkauf. Die Waren sind großenteils im Schaufenster ausgestellt. **Grätzinlicht-Apparate** 42% Gasersparnis, das neueste und beste Licht der Gegenwart **Apparat komplett 6.50 Mk.** 4795
W. Ebkemeier, Hagen
Licht- und Heiz-Industrie „Merkur"
Bahnhofstraße 11.

Sparkasse der Stadt Herdecke.
Infolge Beschlusses der städtischen Behörde werden vom 1. April d. Js. ab die Sparguthaben mit
3¾ Prozent
verzinst.
Herdecke, den 27. März 1907. 4785
Die Sparkassen-Verwaltung.

Wochenmärkte.
Vom 1. April bis 30. September beginnen die Wochenmärkte um 7 Uhr morgens und endigen um 1 Uhr nachmittags.
Hierbei werden die Gewerbetreibenden nochmals auf die Bestimmungen des § 13 der Wochenmarktordnung aufmerksam gemacht, nach welchen kein Marktbesucher Gegenstände, welche er zum Markte bringt, feilbieten oder auch nur auf den Marktplätzen abladen oder aufstellen darf, bevor er das Standgeld entrichtet und einen Marktschein darüber erhalten hat.
Um das Geschäft des Marktscheinlösens zu fördern, werden die Beteiligten ersucht, stets mit abgezählter Münze zu erscheinen da das Geldwechseln die rasche Abfertigung erheblich erschwert.
Hagen, den 25. März 1907.
4973 **Die Polizei-Verwaltung.**

Früher mußte man die Vanille-Schoten auskochen, heute spart man Zeit und Geld und verwendet nur
Dr. Oetkers's Vanillin-Zucker.



Leicht verdaulich und wohlschmeckend sind die Oetkerkuchen.

Königliche höhere Maschinenbauschule Hagen Abtl II
Sonntags- und Abendschule für Maschinenbau und Metallgewerbe,
10 Stunden wöchentlich abends und am Sonntag morgen — Schulgeld 10 Mark pro Halbjahr, dessen erste Hälfte mit 5 Mk. sof. zu Beginn des Unterrichts zu entrichten ist.
Dieselbe bezweckt Gehilfen und nicht mehr fortbildungsschulpflichtige Lehrlinge des Metallgewerbes und der verwandten Gewerbe zu Monteure, Werkmeister u. dergl. oder zu **späteren Meistern eigener kleiner Betriebe** heranzubilden.
Beginn des Unterrichts Sonntag, den 7. April 1907, vormittags 8 Uhr. Anmeldebogen und Lehrprogramm versendet umsonst
Die Direktion der Königlichen höheren Maschinenbauschule.
Hagen: Prof. Lolling.

Trinkt Westhoffs Magenbittern
von J. Westhoff, Hüsten i. W.
Atteste mit voller Adresse beweisen den Erfolg.
In Wirtschaften zu haben.

Zeichenbretter Reisszeuge
Reissschienen, Winkel, Kurvenlineale, Pinsel, Grundfarben u. Tusche sowie sämtliche Lehrmittel für die Handwerker-Fortbild.-Schule empfiehlt
Ludwig Gräwe
Hagen-Eilpe.

Luhns waescht am besten

Aufgepasst!
Möbel erhalten Sie billig gegen Kassa und auf
Kredit.
Hagen, Langestr. 37.

Gelegenheitskauf!
Ein neues, mod., hell lackiertes englisches
Schlafzimmer
wird für **188 Mk.** verkauft, best. aus: **2 1½ schl. Bettst., 1 gr. 2tür. Kleiderschrank, 1 Waschkommode m. geschl. Spiegel u. echten Kacheln und echtem Marmoraufsatz,** sowie **Nachtkonsölchen mit echt. Marmor.** Schr. Angebote unt. Nr. 154a an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Naturtafelbutter
empfiehlt u. versendet tägl. frisch, netto 8 Pfd. für 8.20 Mk. franko gegen Nachnahme **C. Rosenfeld,** Friedrichshof (Ostpr.).

Warnung!
Ich warne hiermit jeden, meine Grundstücke zu betreten, da ich unnachsichtlich Anzeige erstatten werde. 4760
Albert Varney
Vorhalle.

Ein schwarzer 4799
Hund zugelaufen.
Hagen, Volmestr. 32.

Neue Damen-Konfektion

Jacken-Kostüme : Bolero-Kostüme : Taillen-Kleider
schwarze u. farbige Uebergangs-Paletots : Havelocks
:: Staubmäntel : Capes : Jacketts : Boleros ::
:: Blusen : Kostümröcke : Morgenröcke : Japons ::

Kinder-Konfektion! **Backfisch-Konfektion!**

Basse & Budelmann ≡ HAGEN i.W. ≡

Elberfelderstrasse 8 u. 8a :: Körnerstrasse 5.

Verkauf zu ausserordentlich billigen Preisen!

Gelbe Rabattmarken des Hagener Rabatt-Sparvereins.

Zum Rüdesheimer

Wein-Restaurant I. Ranges
Telephon 1149 Hagen i. W. Telephon 1149
Hoch- und Goldbergstrassen-Ecke.

Mittwoch Abend, den 27. März cr.,
Grosses
Abschieds-Konzert
der so beliebten Ungar. Hauskapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Lakatos.**

Es ladet ergebenst ein
Fritz Hauck.

Gasthof Wehberg, Volmarstein

„Die Perle des Ruhrtales"
Fernruf: Amt Hagen 530 — Amt Wetter 125.

Am 1. Ostertage, nachmittags 4 Uhr
Militär-Konzert
am 2. Ostertage, mittags von 12—2 Uhr
Mittagessen mit Tafelmusik
nachmittags von 4—9 Uhr 4964
Militär-Konzert.

Die Musik wird ausgeführt von der **Kapelle des Bückeburger Jäger-Bataillons Nr. 7,** unter persönlicher Leitung ihres Musikdirigenten **Th. Scheer.**

— Eintritt 75 Pfg. —

PIANOS

modernen Stils, Flügel u. Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Klavierspielapparate in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl.
Hof-Flügel- u. Pianino-Fabrikant.
Alleinvertrieb d. Klavierspielapp. Pianola und Aeriola.
Barmen
Bachstrasse 40
Filialen in Köln und Düsseldorf.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Konzert-Verein „Cäcilia" Hagen i. W.

Am 29. März (Charfreitag), abends 5 Uhr
im **Weidenhof** hier
Aufführung der
Johannis-Passion
von **Joh. Seb. Bach**
für Soli, Chor und Orchester.
Musik: Hagener städt. Orchester.

Preise der Plätze (sämtlich numeriert)
I. Platz Mk. **2.20**, im **Vorverkauf** Mk. **1.65**
II. „ „ **1.10**, „ „ „ **0.85**
(einschliesslich Billetsteuer)

Vorverkaufsstellen und Saalpläne bei den Buchhandlungen **Jos. Kroll,** Hochstrasse und **Rich. Hartig,** Mittelstrasse.
Schülerkarten zum Preise von **45** Pfg. ausser bei den Vorgenannten, bei **Karl Kersting,** Buchhandl. Bergstrasse.
Anfang 5 Uhr. **Kassenöffnung 4 Uhr.**
4406 Der Vorstand.

Rednersche höhere Mädchenschule

Hagen i. W., Karlstrasse 22.

Staatlich konzessioniert. Lehrplan der 10klassigen höheren Mädchenschule.
Vorbereitung für das Lehrerinnenseminar.
Das neue Schuljahr beginnt den **16. April.**
Aufnahme finden Schülerinnen vom ersten Schuljahre an. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen.
159a **Angela Redner,** Schulvorsteherin.



in über 200 Niederlagen in Hagen und Umgegend zu haben.
— Nur in Paketen. —
Das ½ Pfund
50, 55, 60, 70, 80, 90 Pfg.

Den geehrten Bewohnern von **Wehringhausen** und **Umgegend** die ergebene Mitteilung, dass ich daselbst, **Wiesenstrasse 2,** am Wilhelmsplatz, im Hause der Firma **Karl Wilhelm Schröder,** Eisenwaren en gros und en detail, ein

Friseur-Geschäft

eröffnete und halte mich, gute Bedienung zusichernd, bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
W. Thomasscheit.

Großer
Schuhwaren-Ausverkauf!

Das von der Konkursmasse übernommene Warenlager und andere Waren werden
zu bedeutend ermäßigten Preisen
ausverkauft.

Franz Demmer

Altenhagenerstraße 2.

Haushaltungsschule der landwirtsch. Lehranstalt Hagen i. W.

Der **neue Sommerkursus** beginnt **am 9. April** und dauert 4 Monate. **Schulzeit:** 8½—4 Uhr täglich, mit 1½stünd. Mittagsp. **Unterrichtsfächer:** Kochen (insbes. die feine Küche), Einmachen, Handarbeit u. Schnittzeichnen, Haushaltungsbuchführg., Chemie, Gesundheitspflege, auf Wunsch auch Geflügelzucht u. Gemüsebau. **Unterrichtshonorar** einschl. Verpflegung f. d. Kursus 300 M. **Anmeld.** nimmt die Leiterin Frau **Käthe Ehrenberg** in Hagen entgegen.

Neue Welt!

Täglich abends 8 Uhr
2 Possen mit
Tünnes
und das vorzügliche Variété-Programm!

Weltpanorama in Hagen

Kampstr. 24a.
Vom 24. bis 30. März:
Egypten.

Hühneraugen, Zwangnägel
werden schmerzlos operiert
12a **Kampstr. 7.**

Herde, Oefen
und
Haushaltungssachen

kauft man bei
J. Brandt,
Hagen, Kampstr. 34.

Spezial-Abteilung
Knaben-Garderobe

Die Auswahl ist die grösste. — Die Preise sind die billigsten.

Jacken-Anzüge
Norfolk-Anzüge
Original-Kieler Anzüge
Engl. Anzüge
Blusen-Anzüge
offene und geschlossene Fassons,

Einzelne Blusen!
beibchenhosen!
Sporthosen!

Knaben-Paletots
in den neuesten Stoffarten.
Original-KielerPaletots
elegante Ausführung.
Knaben-Kleidchen
Entzückende Neuheiten.

J. Loewenstein, Hagen.

Echte franz. und deutsche
Kognaks
feine Liköre

empfiehlt in grosser Auswahl 4958
Gust. Hasenkamp
Hoch- und Kampstr.-Ecke.
Filiale: Südstrasse 11.

Heirat!

Junger Mann, kathol., 29 J., welcher in einem Fabrikgeschäft als Heizer tätig ist, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit junger Dame (Witwe nicht ausgeschlossen), zwecks späterer Heirat in Verbindung zu treten. Ernstgemeinte Offerten unter Nr. 4924 an die Exped. d. Ztg.



Gelber Hund
(Bracke) zugelaufen.
Abzuholen gegen Insertions- und Futterkosten bei 4940
E. Kaltenbach, Rummenohl.

Frische reine Naturbutter!
Netto 8 Pfd. 8,00 Mk. fr. Nachn.
Waldemar Sievers, Ortelsburg.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma **Herm. Schmidt Nachf.,** Hagen, bei, worauf wir besonders aufmerksam machen. 4975

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend
mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 73. Mittwoch, den 27. März 1907. 43. Jahrgang

Zweites Blatt.

Die Bauernunruhen in Rumänien.

In der Moldau scheint sich unter dem Einfluß der jetzt mit aller Schärfe durchgeführten militärischen Besetzung aller wichtigen Punkte die Lage langsam zu bessern. Dagegen laufen aus der Walachei immer neue beunruhigende Nachrichten ein. Das neue Ministerium sieht sich jedenfalls vor eine sehr schwierige Aufgabe gestellt. Es wird an das Land ein Manifest richten, das insbesondere jene Fragen betreffen soll, welche zu den Agrarunruhen geführt haben; weiter wird man Steuererleichterungen votieren lassen. Spezialberichte melden über die Lage in Rumänien folgende Einzelheiten:

Aus dem Aufstandsgebiete von Jassy, Roman, Dorohoi und Botuschani hierher zurückgekehrt, kann ich feststellen, daß die ins Ausland gelangten Nachrichten nicht übertrieben sind. Die ganze Moldau und die nördliche Walachei gleicht einem Kriegsgebiet, alle Städte sind militärisch besetzt; niemand darf sich ohne besonderen Anlaß auf den Straßen zeigen; vor allen öffentlichen Gebäuden stehen Militärposten. Die Stadtausgänge sind von ganzen Kompagnien besetzt, um die Bauern fernzuhalten. Alle Bahnhöfe sind streng militärisch bewacht, die Züge fahren mit Militärbegleitung. Die Bevölkerung ist trotz dieser Schutzmaßregeln höchlichst beunruhigt. Nach Meldungen aus der Walachei herrscht dort vielfach volle Anarchie. Im Bezirke Teleorman wüten die Bauern nunmehr fast ausschließlich gegen die christlichen Bojaren. In Galatz drohten sie, die Regierungs- und Hafengebäude in Brand zu stecken; das Militär gab eine Salve ab, und 25 Tote blieben auf dem Platze. Mehrfach sollen die eingezogenen Reservisten die Bauern anführen. Die Preßfreiheit im Lande ist eingeschränkt, Zeitungen gelangen nicht mehr aufs Land und in die kleineren Städte.

Bei der Sichtung der Nachrichten ergibt sich, daß die Bewegung sowohl von Norden aus der Moldau nach der großen Walachei übergreift als auch in den südlichen Bezirken der letztern, Teleorman und Valasco, die die fruchtbare Donauniederung einnehmen, einen selbständigen Herd hat. Von Galatz als südlichstem Punkt der Moldau überschritt die Bewegung den Grenzfluß Sereth zwischen der Moldau und der großen Walachei und bedroht bereits Braila, wo große Getreidedocks in Gefahr sind. Im Bezirke Valasco ist die Hauptstadt Giurgevo bedroht. In der Nähe dieser Stadt wurden die Güter des Wiener Gesandten Lahovary verwüstet und geplündert. In diesen südlichen Bezirken treten die Bauern viel grausamer auf als in der Moldau. Die Leidtragenden sind hier vorwiegend die griechischen und bulgarischen Pächter, da Juden wenig vorhanden sind, aber auch die Großgrundbesitzer selbst. Die bulgarischen Grenzstädte Nikopoli Sistow und Rustschuk sind voll von Flüchtlingen. Vom hohen Donauufer Rustschuks sieht man die Donauniederung weithin in Flammen stehen. Aus den bulgarischen Donaustädten wird telegraphiert:

Turnu Magureli wird seit gestern von 6000 aufrührerischen Bauern unter Führung von Lehrern und Geistlichen bedroht. Alle Pachtgüter in der Umgebung sind niedergebrannt. **Ein Pächter wurde in Heu eingewickelt und lebendig vor den Augen seiner Familie verbrannt; die Kinder wurden dann in Stücke gehauen.** Die Infanterie soll im Kampfe mit den Aufrührern versagt, die Kavallerie sich williger gezeigt haben. Aus Beket haben sich zahlreiche Pächter mit ihren Familien nach Rahowo gerettet; sie erzählen, daß mehrere Pächter von den Bauern getötet worden seien, darunter der Millionär Tirnovian. Seit gestern ist auch der Kreis Giurgewo im Aufruhr und die Stadt Giurgewo selbst bedroht, obwohl von Militär beschützt. In Rustschuk ist ein ganzes Hotel voll von Flüchtlingen, darunter der Bürgermeister von Giurgewo.

Im Grenzbezirk Suczawa fanden auf dem Gut des Präfekten Bonaki heftige Kämpfe statt. Das Militär machte von der Waffe Gebrauch. Angeblich wurden 70 Bauern erschossen. Die Bahnstrecke Itzkany-Jassy ist militärisch besetzt, die Züge fahren unter militärischer Bedeckung. Pascani, das auf dieser Strecke liegt, ist von 2000 Mann besetzt und in Belagerungszustand erklärt. Jassy ist von 12 000 Mann geschützt, denen 46 000 Bauern gegenüberstehen. Im Bezirke Baslui brandschatzen organisierte Räuberbanden aus Bauern und Zigeunern Dörfer und Güter. In Bacesti kämpften 120 Soldaten gegen 3000 Bauern, die mit Gewehren und Revolvern bewaffnet waren. Die Truppe wurde umzingelt, bildete ein Viereck und streckte mit der ersten Salve zehn Tote und zahlreiche Verwundete nieder, mußte sich aber zurückziehen, um Verstärkungen abzuwarten. Auch die Kleine Walachei wurde vom Aufstand bereits ergriffen. Um Crajova im Bezirk Dolsiu beraubten die Bauern die Güter und verbrannten die Getreidevorräte.

Zu den Bauernunruhen in Rumänien.



Tatjana Leontiew.

Eine russische Revolutionärin vor dem Schwurgericht.

(Fortsetzung.)

⊙ **Thun**, 25. März.

Im Laufe der heutigen Verhandlung beschäftigt sich das Gericht auch mit der Persönlichkeit des früheren russischen

Ministers des Inneren Durnowo

dem das Attentat bekanntlich eigentlich galt. Rechtsanwalt Dr. Brüstlein konstatiert, daß Durnowo nach unglaublich unanständigen Taten vom Zar Alexander III. mit Schimpf und Schande aus dem Staatsdienst gejagt worden sei. Der jetzige Zar Nikolaus II. habe ihn jedoch wieder in den Staatsdienst berufen. Durnowos Hauptaufgabe als Minister sei gewesen, die sogenannten „Schwarzen Banden" und den Verband „Echt russischer Leute" zu organisieren. Diese Organisationen hätten aus polizeilicherseits gedungenem Gesindel bestanden, das die unerhörtesten Ausschreitungen begangen habe und gegen dessen Treiben sich die Revolutionäre wehren mußten. Durnowo habe für die politischen Verbrecher, um aus ihnen etwas herauszubekommen, auf die brutalsten und unmenschlichsten Folterwerkzeuge aus dem Mittelalter zurückgegriffen. Auf das Konto Durnowos sei auch die abscheuliche Behandlung zu setzen, die Maria Spiridowna zu ertragen hatte. — Rechtsanwalt Dr. König, Vertreter der Familie Müller: Gibt die Angeklagte zu, den Rentier Müller mit Vorbedacht getötet zu haben? — Angekl. Leontiew: Ich habe nicht die Absicht gehabt, den mir gänzlich unbekannten Rentier Müller zu töten, sondern glaubte, in ihm den Minister Durnowo zu sehen. Ich kannte ihn persönlich nicht und bin ihm nie vorgestellt worden. Es ist richtig, daß ich mich der revolutionären Partei Rußlands angeschlossen habe und Mitglied der äußersten Linken bin, der sogen. Kampforganisation. Als Mitglied dieser Organisation hatte ich das von unserer Partei gefällte Todesurteil gegen Durnowo zu vollziehen. Wo das Urteil gefällt worden, sage ich nicht. Durnowo ward verurteilt wegen der vielen Morde, Hinrichtungen und Verbrechen am russischen Volke im Verlaufe der Tätigkeit des Ministers. Der Vorsitzende kommt auf eine Erklärung der russischen Partei zu sprechen, die Tatjana Leontiew von ihren Rockschößen abschüttelt und erklärt, diese hätte auf eigene Faust gehandelt. Die Angeklagte gibt folgende Erklärung hierzu: „Ich war aus der Partei der russischen revolutionären Sozialisten ausgetreten und bin der Kampforganisation der revolutionären Partei Maximalist beigetreten. Als solches Mitglied habe ich das Urteil vollzogen." Im Gefängnis hat sie ein

Gedicht

verfaßt, das folgendermaßen lautet:

Genossen — bricht die Nacht herein,
Wenn still und scheu der Tag entflieht,
Singt eure Seele mir im Dämmerschein
Ein liebes Lied. . . .

Genossen — wenn das Morgenrot
Durch dunkle Nacht hervor sich stoßt,
Singt eure Seele meiner Not
Ein Lied voll Trost.

Genossen — führt die letzte Nacht
Zur Ruh mich ein,
Wird eure Seel' voll Glanz und Pracht
Mir Schwester sein!

Dieses Gedicht habe sie an die Revolutionäre aller Länder gerichtet. — Ueber die

Motive zu ihrer Tat

läßt sich die Angeklagte wie folgt aus: Sie habe einen Urteilsspruch der maximalistischen Kampforganisation auszuführen gehabt und ausgeführt. Es galt, in Durnowo einen typischen Vertreter des kapitalistisch-monarchistischen Gewaltregimes in Rußland zu beseitigen. Schon unter Alexander III. habe Durnowo seine Blutarbeit begonnen und mit dem Schaffott gearbeitet. Später wurde Durnowo der Gehilfe Plehwes und anderer reaktionärer Minister. Er organisierte, wie die Angeklagte weiter ausführt, die Progroms gegen die Juden und sandte Lockspitzel unter die Arbeiterschaft Moskaus. Jedem reaktionären Ministerium habe sich Durnowo anzupassen verstanden, und als er dann selbst Minister des Innern wurde, ließ er das Blut des russischen Volkes in Strömen fließen. Auf Durnowos Weisung hätten General Rennenkampf und andere Handlanger des Blutmenschen auf das Volk geschossen, unbekümmert darum, ob Schuldige oder Unschuldige getroffen wurden. Während der ganzen Dauer der Ministerschaft Durnowos sei keine einzige Tat zu verzeichnen, die ein Entgegenkommen gegen die berechtigten Forderungen des russischen Volkes darstellte. — Präsident Dr. Streiff hielt der Angeklagten vor, daß die Freilassung nach ihrer ersten Verhaftung im März 1905 gerade auf eine direkte Anordnung Durnowos hin erfolgt sei, bei dem sich ihr Vater und Verwandte in diesem Sinne verwandt hatten. — Die Angeklagte Leontiew erklärt, daß ihr davon nichts bekannt sei.

Ernst v. Bergmann †.

Einen seiner bittersten Feinde hat der unerbittliche Tod dahingestreckt. Ernst von Bergmann ist nicht mehr. Man wird sich nur schwer daran gewöhnen können, daß diese markante, stets führende Erscheinung in den Reihen der Mediziner nicht mehr unter den Lebenden weilt. Erst kurze Zeit ist es her, daß wir Gelegenheit nehmen konnten, zur Feier des 70. Geburtstages, am 16. Dezember 1906, der Verdienste und des Werdeganges des großen Chirurgen zu gedenken.

Als russischer Untertan geboren, in der harten Schule des Schlachtfeldes zu den ersten bedeutsamen Resultaten seiner nie ermüdenden Arbeit gelangend, ist Bergmann voll und ganz ein deutscher Arzt geworden, und wohl selten hat es unter den an markanten Figuren so reichen deutschen Kliniken eine Persönlichkeit gegeben, die von solch universeller Bedeutung für die Entwicklung der Medizin, für die Entwicklung seines Spezialfaches, der Chirurgie, für die Fortschritte auf dem Gebiete der sozialen Hygiene und des Rettungswesens gewesen ist wie Ernst v. Bergmann. Ein rastloser Fleiß, ermöglicht durch eine allen Anstrengungen in bewundernswerter Weise gewachsene Gesundheit, hat ihn von Erfolg zu Erfolg geführt. Ehren aller Art sind ihm zuteil geworden. Geliebt von den zahllosen Patienten, die seinem sachkundigen Blick und seiner ruhigen Hand ihr Leben verdanken, bewundert und geachtet von seinen Kollegen, die in ihm den edeln, selbstlosen Vertreter der praktischen Medizin erblickten, geschätzt von seinem ihm gnädig gesinnten Monarchen, hat Bergmann eine wissenschaftliche Siegeslaufbahn zurückgelegt, wie sie vielleicht einzig in der Geschichte dasteht. Dabei blieb er immer derselbe. Die Erfolge haben ihn nicht abgestumpft und stolz gemacht, sie haben ihm nicht das Interesse für die kleinen Sorgen seiner Kollegen genommen, hat er doch gerade in den letzten Jahren seines Lebens Zeit gefunden, als Vertreter der Aerzteschaft in der Aerztekammer auch für die Standesfragen und die Erwerbsverhältnisse seiner Kollegen in erfolgreichster Weise einzutreten.

Er war eine Persönlichkeit von zwingender und unvergeßlicher Bedeutung. Seine hünenhafte Gestalt, der schöne, scharfgeschnittene Kopf, die gutmütigen, liebevollen, klugen Augen mußten für jeden der Gelegenheit hatte, mit Ernst von Bergmann in nähere Beziehungen zu treten, einen unvergeßlichen Eindruck hervorrufen. Helfen, immer helfen, das war die Triebfeder seiner Handlungen. Es gab keine Stunde des Tages oder der Nacht, es gab keine Situation, in der nicht Ernst von Bergmann ohne Zögern und ohne Rücksicht auf sich und die Seinen bereit gewesen wäre, hilfreiche Hand zu leisten. Von morgens früh, wenn er um sechs seine Schüler beim Operationskurs unterrichtete, bis spät in die Nacht hinein war jede Minute des Tages besetzt, und doch fand er Zeit, sich in ausgedehnter Weise gesellschaftlich zu betätigen, an oft sehr zeitraubenden Sitzungen teilzunehmen und sein eingehendes Interesse auch Angelegenheiten zuzuwenden, die auf den ersten Blick seinem Fach fernzuliegen schienen. Unter den bedeutsamen Errungenschaften der Chirurgie, die wir Bergmann zu verdanken haben, steht in allererster Linie seine Lehre von der Wundbehandlung im Kriege, von der Behandlung der Schußwunden, der Behandlung der Frakturen, Wege, die der junge, aufstrebende Gelehrte in den Kriegen von 1866 und 1870-71 sowie im russisch-türkischen Kriege gefunden hatte, und die, emsig weiter verfolgt, zu dem Ziel führten, das damals Ernst v. Bergmann voraussah und das die heutige Chirurgie als einzig richtiges erkannt hat. Unzählig sind die Methoden, die Bergmann in der Chirurgie angegeben hat und die diese Sonderwissenschaft in einer ungeahnten Weise gefördert haben.

In den letzten Jahren seines Lebens hat ihm vor allem ein Werk am Herzen gelegen, dessen Errichtung er jede Minute freier Zeit, unendliche Mühe und Arbeit gewidmet hat. Es ist die Begründung der Berliner Rettungsgesellschaft, ein Werk, das weit über die Bedeutung einer lokalen Wohlfahrtseinrichtung hinausgeht und, mustergiltig für die Organisation des Rettungswesens überhaupt, als Vorbild dienen kann. Mit Ernst v. Bergmann ist einer der bedeutendsten Vertreter deutscher Wissenschaft und deutscher Medizin dahingegangen. Aber nicht allein sein zweites Vaterland, sondern die Welt trauert um ihn, denn er war einer von den wenigen, denen es vergönnt war, die höchsten Leistungen der Praxis mit den bedeutsamsten, fruchtbringendsten Erfolgen auf wissenschaftlichem Gebiet zu vereinigen. Er war ein großer Arzt, ein guter Mensch, ein treuer Freund. Auch von ihm gilt mit Recht Shakespeares Wort: „Er war ein Mann, nehmt alles nur in allem, ihr werdet nimmer seines Gleichen sehn."

Erinnerungen an Pobjedonoszew,

den soeben verstorbenen russischen Oberprokurator des heiligen Synod bringt die „Neue Freie Presse". In der Charakteristik seiner Persönlichkeit wird dort gesagt, daß hochgradiger Fanatismus sich bei ihm mit großer Kraft der Resignation vereinigt habe. P. war eine dürre asketische Erscheinung im Stil mittelalterlicher Mönche. Kein Mensch würde den Staatsmann in seiner Physiognomie entdeckt haben. Das schmale blasse Gesicht besaß zwei durchdringende Augen, die ständig mit einer schwarzen Hornbrille bewaffnet waren. Er sprach sehr gerne Französisch, aber auch die deutsche Sprache beherrschte er und war mit der theologisch-philosophischen Literatur Deutschlands durchaus vertraut. Ständig kehrte, wenn er von der modernen Kritik, namentlich in der Theologie, sprach, das Wort „Zersetzung" wieder. Sehr absprechend urteilte er über David Friedrich Strauß, den er einen Lästerer schalt, der eine Welt von Schutt und Trümmern geschaffen habe, und ebenso über die Hegelianer. Ueberall im modernen Leben erblickte er Fäulnis. Faul schien ihm die ganze Welt mit ihren unglücklichen Einrichtungen — faul die Demokratie — faul der Parlamentarismus, der die größte Lüge unserer Zeit wäre — faul der Volksunterricht — faul das Schwurgericht — faul die Emanzipation der Frau . . . P. war ein Ausbund von Gelehrsamkeit. Sein Wissen war großartig: Er hatte das „moderne Gift", wie er selber sagte, in vollen Zügen geschlürft und ist nachher weidlich über die Giftmischer hergezogen. Und doch ist er kein Antonius in der Wüste gewesen. Eine junge Frau, die er in späten Jahren geehelicht hatte, stand neben ihm — eine Figur, wie aus einem byzantinischen Heiligenbilde herausgetreten — schwarz gekleidet und mit einer langen goldenen Kette um den Hals. Eine Stockrussin, die kein nichtrussisches Wort sprach — wohl der Trostengel dieses Verfolgers, der selbst so viel verfolgt wurde.

Ueber eine Unterredung Pobjedonoszews mit einem Gewährsmann der „Neuen Freien Presse" teilt dieser mit: Indem er mit nervöser Hast plauderte und temperamentvoll gestikulierte, sagte er, er wüßte sehr wohl, wie die Welt über ihn dächte, daß man ihn für den Inbegriff der Reaktion, für den Schwärzesten unter den Schwarzen, für die Seele des Widerstandes gegen alle Strömungen aus Europa und dazu für den Allmächtigen in Rußland hielte. Er wäre all das nicht, behauptete er. Er leugnete, jene Vorsehung Rußlands zu sein oder sein zu wollen, als die ihn die öffentliche Meinung des Westens ausgäbe. „Man überschätzt meinen Einfluß," meinte er. „Ich erscheine vor Kaiser Nikolaus einmal im Monat, erstatte ihm Bericht, sehe in gewöhnlich nicht länger als eine Viertelstunde. Ich bin nicht allmächtig. Mein Ressort ist begrenzt. Nicht einmal das, was man unter Kultus zusammenfaßt, untersteht mir ganz. Vieles davon fällt in das Ressort des Ministers des Innern. Ich habe im Ministerkomitee eine Stimme wie andere Minister. Ich bin auch Geheimer Rat und Staatsrat, bekleide auch andere Würden; aber ich widerhole, ich bin nicht allmächtig."

Pobjedonoszew ließ sich die Annehmlichkeiten des modernen Lebens wohlgefallen. Er hatte ein lebhaftes Bedürfnis nach modernem Komfort und Luxus und machte große Reisen, besuchte viel die Galerien und hielt sich sogar öfters in Modebädern auf. Meistens ging er im Frühherbst ins Ausland, etwa nach Wiesbaden oder Baden-Baden. Einmal besuchte er auch Marienbad sowie Salzburg. Er plauderte gerne mit schönen Frauen und scherzte harmlos mit Kindern. Auch nach seinem Sturze ist er der Liebling der Kaiserin-Witwe Maria Feodorowna geblieben, und er muß doch auch auf diese anmutsvolle und elegante Frau durch andere Mittel eingewirkt haben als auf ihren Gatten, den schwerblütigen, so wenig durchgeistigten Alexander III. P. war ein fanatischer Judenfeind. Aber nach dem Verdikt von Rennes gab er seiner Ueberzeugung von der Unschuld des Kapitäns Dreyfus Ausdruck. P. ist kein Günstling irgend eines Großen gewesen. Er stieg sehr langsam, aber in rastloser, zäher Tätigkeit zu seiner späteren Stellung empor. Am Ende seiner Tage hat er den Verfall des Systems seiner Weltanschauung erlebt. Er war zuletzt der bestgehaßteste Mann im allerneuesten Rußland und erzählte seinem Interviewer, daß ihm von allen Seiten Anklagen und Drohbriefe zukämen, auch anonyme Todesurteile, doch selbst seine Gegner erkannten, daß Pobjedonoszew, was er tat, aus Ueberzeugung tat. Sein System, das er unter drei Kaisern aufrecht erhielt, glaubte er gebaut für die Ewigkeit.

In einer seiner Abhandlungen, die sich „Die Krankheit unserer Zeit" betitelt, heißt es: „Ganze Systeme der Weltanschauung haben im Laufe der Zeiten geherrscht und wurden zur unbestreitbaren Ueberzeugung, bis es sich zuletzt erwies, daß sie falsch waren, weil sie von einem falschen Gesichtspunkte ausgegangen waren." Ob Pobjedonoszew damit nicht zugleich seiner Weltanschauung das Verdikt gesprochen hat?

Die Ansicht der Angeklagten über den politischen Mord.

Es folgt die Verlesung der Aussage des Ministers Durnowo, der in Petersburg kommissarisch vernommen worden ist. Durnowo erklärt, daß er im Sommer 1906 tatsächlich zwei Wochen in Interlaken im Hotel Viktoria gewohnt habe, und zwar habe er sich unter seinem richtigen Namen und mit Bezeichnung seines Ranges „Minister des Innern a. D." einlogiert. Er habe sich niemals „Müller" genannt. — Präsident Dr. Streiff: Bedauern Sie denn nicht den Tod des alten lebenslustigen Herrn? — Angeklagte Leontiew: **Ich würde es nicht expreß getan**



Tatiana Leontjew
die Attentäterin von Interlaken

haben. Aber als Sozialistin vermag ich es nicht so sehr zu bedauern, daß ich ein Mitglied der bürgerlichen Gesellschaft getroffen habe. — Rechtsanwalt Dr. König, Vertreter der Familie Müller, richtet die Frage an die Angeklagte, ob sie den **politischen Mord für erlaubt halte.** — Angekl. Tatjana Leontiew: **Ja, gegen den politischen Feind.** (Bewegung.) In bezug auf Durnowo erklärte die Angeklagte noch: „Es war mir bekannt, daß Zar Alexander III. einmal ein Reskript gegen Durnowo erließ mit der Randbemerkung: „Weg mit diesem Schwein, dieser Kanaille". Ebenso weiß ich bestimmt, daß Durnowo die sogenannten schwarzen Banden zur Anzettelung der Pogrome gegründet hat." — Hierauf wird in die

Zeugenvernehmung

eingetreten und zunächst der Direktor des Hotels Grand Hotel Jungfrau in Interlaken vernommen. Er bekundet, daß er am fraglichen Tage in dem Verhalten der Angeklagten nichts Auffälliges bemerkt habe. Sie habe an einem Tisch in der Nähe des Tisches Platz genommen, an dem Müller saß und getan, als ob es ein absoluter Zufall sei, daß sie sich gerade an diesem Tisch niederlasse. Minister Durnowo habe einige Zeit vor dem Attentat in dem der gleichen Verwaltung wie das Grand Hotel Jungfrau unterstehenden Hotel Viktoria in Interlaken gewohnt, und zwar hat er sich unter seinem richtigen Namen „Minister des Innern a. D. Durnowo" einlogiert. Später soll er, wie Russen dem Zeugen mitgeteilt haben, vier Wochen lang unter dem Namen „Müller" in Aix-les-bains gewohnt haben. — Darauf wird die Verhandlung auf Dienstag vertagt.

AUS DER UMGEBUNG

j **Lüdenscheid**, 25. März. (Die hiesige Ortskrankenkasse für Fabrikarbeiter,) die über 7000 Mitglieder zählt, beschloß in ihrer letzten Generalversammlung, für die Kassenverwaltung ein eigenes Haus anzukaufen. Ferner wurde der Kassenabschluß des letzten Jahres in Einnahme mit 203 104 Mark, in Ausgabe mit 176 309 Mark und einem Ueberschuß von 12 881 Mark genehmigt. Das Gesamtvermögen der Kasse beträgt einschließlich der Schmidtschen Stiftung 134 342 Mark. Mit der Krankenkasse ist eine freiwillige Invalidenkasse verbunden, die im letzten Jahre eine Einnahme von 11 656 Mark, eine Ausgabe von 9027 Mark hatte.

j **Lüdenscheid**, 25. März. (An der günstigen industriellen Entwicklung) des hiesigen Bezirks nimmt in hervorragender Weise das Rahmedetal teil, das sich von Lüdenscheid nach Altena hinzieht. Neben den großen Walzwerken der Firmen Lüdenscheider Metallwerke und Westfälischen Kupfer- und Messingwerken haben im Tale auch die übrigen Betriebe der Drahtzieherei und der Metallkurzwarenindustrie sich stetig ausgedehnt. Den Betrieben des unteren Tales kommt dabei hervorragender Weise die regelmäßige Wasserkraft der Fülbekertalsperre zu nutze, die ihnen eine billige Betriebskraft liefert. Unterhalb der Sperre läßt der Fabrikant Herzog demnächst wieder eine größere Metallwarenfabrik errichten, auch die Firma Geck erweitert ihren Betrieb. In Zum Hohle wird seitens der Kreis-Altenaer Schmalspurbahn-Aktiengesellschaft eine größere Eisenbahnreparaturwerkstätte erbaut. Bei dem ständigen Anwachsen der Industrie herrscht im Tale lebhafter Wohnungsmangel; ihn zu mindern, bildete sich vor längerer Zeit ein Bauverein. Auch sonst ist die Bautätigkeit sehr rege. Vielfach reicht der Talboden für die Besiedelung nicht aus, die Bebauung zieht sich in die Seitentäler hinein und die Hänge hinan.

× **Schwerte**, 26. März. (Gewerbliche Fortbildungsschule.) Mit Schluß des Schuljahres hat die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule einige Schüler der verschiedenen Klassen wegen ihres Fleißes und guten Betragens besonders ausgezeichnet. Es erhielten Prämien in Gestalt geeigneter Bücher: Fritz Wagner, Schlosser auf dem Nickelwerk; Fritz Adrian, Kaufmannslehrling bei Herrn Homel; Ernst Rothstein, Klempner auf dem Nickelwerk; Heinrich Stute, Kaufmannslehrling bei Herren Gebr. Stein; Otto Franz, Nickelwerk; Ernst Krämer, Schlosser auf dem Nickelwerk; Wilhelm Lichtenberg, Schmied bei Herrn Weber; Rudolf Baus, Schlosser auf dem Nickelwerk; Heinrich Kleudgen, Maurer bei Herrn Staat; Wilhelm Göckmann, Schlosser auf dem Nickelwerk; Gustav Renzing, Kaufmannslehrling bei Herrn Weinberg; Fritz Heuter, Nickelwerk; August Süria, Klempner auf dem Nickelwerk; August Nüse, Kaufmannslehrling bei Herrn Weykuecht; Heinrich Rehage, Schlosser auf der Eisenindustrie; Heinrich Bieler, Stadtkassenamt; Wilhelm Voß, Polizei-Bureau; Wilhelm Mesekendahl, Schlosser auf der Nietenfabrik; Albert Kupfer, Schlosser bei Herrn Hengstenberg und Fritz Neckermann, Schlosser auf dem Nickelwerk. — Eine lobende Anerkennung empfingen folgende Schüler: Johann Kebekus, Josef Behrensmeyer, Heinrich Heimann, Heinrich Böcking, Karl Stratmann, Wilholm Löwen, Otto Greiwe, Hugo Heimbeck, August Mielke, Karl Gerharts, Heinrich Höwing, Wilhelm Erdmann, Heinrich Boßhammer, Otto Mailänder, Hugo Dodt, Julius Adrian, Gustav Ecken, Karl Karthaus, Franz Steden, Fritz Sagowski, Gustav Weber, Oskar Lück und Gustav Wiebecke.

r **Schwerte**, 26. März. (Wirtschaftsübernahme.) Die in der Wilhelmstraße gelegene Wirtschaft des Herrn Kopp ist an Herrn Ferdinand Köster verpachtet.

st **Münster**, 26. März. (Holde Weiblichkeit.) Die Frau des Pflasterers B. wurde in Horstmar in ihrer Wohnung als Leiche aufgefunden. Eine Schüssel mit noch etwa ¼ Liter Branntwein stand neben ihr. Der Kutscher einer Brennerei, der die Leidenschaft der Frau nicht kannte, hatte ein Faß Schnaps in gewohnter Weise für einen Dritten zum abholen an dem Hause abgeladen. Die Frau hatte alsdann das Faß geöffnet und von dem Inhalt so viel zu sich genommen, daß sie ihre Leidenschaft mit dem Tode büßen mußte.

÷ **Wattenscheid**, 26. März. (Verbrüht.) Heute morgen starb unter entsetzlichen Schmerzen infolge Verbrühung das 15 Monate alte Töchterchen des Bergmanns Aug. Kohl aus der Moltkestraße. Die Mutter hatte ein Faß heißes Wassers auf den Stuhl gestellt. Während sie sich entfernt hatte, riß das Kind das Faß über sich.

ss **Bocholt**, 26. März. (Gaunertric.) Ein benachbarter Gutsbesitzer schickt ein Dienstmädchen mit einem Brief, der sieben Sparkassenbücher, zwei Tausendmarkscheine und fünf Hundertmarkscheine enthielt, zur hiesigen Sparkasse. Dem Mädchen, das sich unterwegs nach der Sparkasse erkundigte, sagte ein galanter Mann Bescheid. Ja, er erbot sich sogar bereitwilligst, den Brief zu besorgen, da er ohnehin zur Sparkasse gehe. Die Briefträgerin ließ sich dupieren und händigte, wie der „Westf. Merk." berichtet, dem Fremden den Brief aus. Als der Gutsbesitzer davon Kunde erhielt, benachrichtigte er die Polizei. Diese hatte zufällig in Erfahrung gebracht, daß von dem hiesigen Arbeiter Breumann an der Bahn ein Hundertmarkschein gewechselt war, und verfolgte seine Spur. Ueber Wesel, Hervest-Dorsten und Borken gingen die Recherchen, bis B. am Freitag in Gemen erwischt wurde. In Borken hatte er zwei Hundertmarkscheine an zwei Freunde verschenkt, deren Verhaftung ebenfalls bald gelang. Bis auf 37 Mark, die von dem Trio ausgegeben waren, konnte die erschwindelte Summe und die Sparkassenbücher dem Besitzer wieder zurückgegeben werden.

ss **Düsseldorf**, 26. März. (Vor dem Schöffengericht) in Ratingen hatte sich der Arzt Dr. Forschelen aus Huckingen unter der Anklage zu verantworten, auf Kosten der Betriebskrankenkasse der Hahnschen Röhrenwerke Medikamente bezogen, dieselben aber nicht für Mitglieder der Kasse, sondern zu anderen Zwecken verwandt zu haben. Die Arbeiter, auf deren Namen die Rezepte ausgeschrieben, waren zur betreffenden Zeit garnicht in ärztlicher Behandlung. Der Beschuldigte bestritt die ihm zur Last gelegte Tat nicht; die Arzneien seien zu Versuchszwecken bestimmt gewesen und er habe sie auch für unvorhergesehene Fälle zur Hand haben müssen. Das sei vielfach Brauch auf dem Lande. Das Gericht setzte gegen den Arzt wegen Betrugs unter Annahme mildernder Umstände eine Geldstrafe von 80 Mark fest.

st **Lüttringhausen**, 26. März. (Selbstmord aus Liebesgram) beging die 23jährige Tochter des Landwirts Thiemann von hier, indem sie sich von einem Zuge der Strecke Rittershausen-Ronsdorf überfahren ließ. Die Eltern des Mädchens hatten ihre Einwilligung zu einem Liebesverhältnis ihrer Tochter verweigert, worauf das Mädchen die Tat beging.

m **Lennep**, 26. März. (Aus Verzweiflung) über ein schweres Leiden ertränkte sich die 40jährige Frau eines hiesigen Zimmermanns. Sie war erst vor einigen Tagen ungeheilt aus dem hiesigen Krankenhause entlassen worden und sollte sich heute in Remscheid einer Operation unterziehen. Gestern abend entfernte sie sich aus ihrer Wohnung und heute vormittag wurde ihre Leiche aus einem nahen Teich gezogen. Um die Unglückliche trauern der Mann und sechs unmündige, meistens noch nicht schulpflichtige Kinder. Bei dem jüngsten, kaum 2 Jahre alten Knaben ist der Kaiser Pate.

s **Solingen**, 26. März. (Petroleum ins Feuer.) Die Ehefrau des Schleifers Moll, die Petroleum zum Ansachen des Herdfeuers benutzte, wurde von den emporschlagenden Flammen erfaßt. Die Frau trug schwere Brandwunden am ganzen Körper davon und schwebt in Lebensgefahr.

In **Köln**, 26. März. (Entgleist) ist heute früh 3 Uhr auf der Strecke Golhain—Verviers ein Güterzug. Beide Gleise waren bis 8 Uhr gesperrt. Die Schnell- und Personenzüge verkehrten mit großer Verspätung. Der Paris—Berliner Schnellzug, der um 6,45 in Aachen eintreffen soll, kam hier erst um 9.30 Uhr an; infolgedessen wurden die Anschlüsse verpaßt. Personen sind nicht verletzt.

♣ **Trier**, 26. März. (Aus den Tagen der Römer.) Im Keller einer Metzgerei zu St. Mathias wurden bei Ausschachtungsarbeiten eine Anzahl Altertümer gefunden, u. a. ein runder Steinsarg, der in der Mitte einen reich verzierten, in dem Sarg befestigten, mit einem Deckel versehenen Bleitopf hat, der, wie der Sarg, mit gebrannten Knochen angefüllt ist, aus denen ein Teller aus Terracotta herausteht. Ferner wurden gefunden: eine Glasurne, sechs Tonkrüge verschiedener Größe, zwei Becher mit Verzierungen, eine Urne, ein kleines Gefäß, 7 Zentimeter hoch und 4 Zentimeter im Durchmesser, auf das feinste aus einem Knochen gearbeitet, nebst verziertem Deckel, vier Glasfläschchen (zwei lange weiße, ein hell- und ein dunkelblaues), ein roter und ein schwarzer Teller aus Terracotta, ein Lämpchen mit Verzierung, eine Mantelschnalle (Fibula) und eine Münze in der Größe von einer Mark. Ein fremder Herr hat für den Sarg 250 Mark und für den kleinen Topf aus Knochen 70 Mark geboten.

AUS ALLER WELT

— **Tragödie auf der Jagd.** Eine schreckliche Tragödie, die den Tod dreier Menschen herbeiführte, ereignete sich bei Glenariffe in Irland. Fünf Personen waren auf die Jagd ausgezogen, sie verloren aber in einem dichten Nebel in den irischen Gebirgen den Pfad. Von Müdigkeit übermannt, brach der eine der fünf, Conolly, zusammen, zwei Gefährten, Millar und Smith, versuchten ihn aber mit fortzuschleppen, bis sie selbst zu schwach wurden, die Last weiter zu tragen. Sie betteten ihren sterbenden Genossen, so gut es unter den obwaltenden Umständen ging, und erreichten zuletzt ein Haus, wo sie völlig erschöpft niedersanken. Die beiden anderen Jagdgenossen hatten sich inzwischen nach einer Richtung aufgemacht, wo sie ein Licht schimmern sahen. Von ihnen hörte man aber nichts mehr, ihre Leichen wurden in einem reißenden Gebirgsstrom gefunden. Nachdem Millar und Smith sich erholt hatten, konnten sie ihre Erlebnisse erzählen, und eine Rettungspartie machte sich sofort an die Aufsuchung Conollys. Sie kam jedoch zu spät, denn der Unglückliche war inzwischen vor Frost und Erschöpfung gestorben.

— **Der Roman einer Pariser Arbeiterin.** Yvonne Cortain, eine hübsche Pariser Nähterin von 18 Lenzen, lernte vor einigen Monaten einen schneidigen Dragoner-Sergeanten kennen und lieben, und das Paar wollte die Ehe miteinander eingehen. Das Datum der Hochzeit war schon festgesetzt, Yvonne hatte schon ihren Hochzeitsstaat gekauft und freute sich ihres Glückes. Als sie aber am Dienstag Arbeit abgeliefert hatte, sah sie in der Rue Bellechase ihren geliebten Alexander Hague mit einer hübschen Frau in einem Auto sitzen, neben beiden die Amme und ein Kind. Yvonne glaubte sich verraten, ging sofort nach Hause, öffnete die Gashähne und legte sich ins Bett, zum Sterben bereit. Eine halbe Stunde später kam Hague, der mehrere Tage dienstlich fortgewesen war, und begehrte Einlaß. Er bekam keine Antwort, wohl aber bemerkte er einen starken Gasgeruch. Er erbrach die Tür und fand seine Yvonne bereits bewußtlos. Sie kam jedoch bald wieder zur Besinnung, und nun stellte sich heraus, daß Yvonne sich durch einen Doppelgänger hatte täuschen lassen. Die Hochzeit wird nun doch in den nächsten Tagen stattfinden.

— **Die verkaufte Frau.** Eine eigenartige Klage hat ein Farmer in Araules im französischen Departement Haute Loire bei dem dortigen Friedensrichter anhängig gemacht. Er verlangt von einem anderen Landmanne die Summe von 2400 Mark wegen Vertragsbruchs. Die beiden Landleute hatten im Wirtshause zusammen gezecht und im Laufe der Unterhaltung hatte der nunmehr Beklagte dem Kläger seine gesetzlich angetraute Frau für 300 Franken verkauft. Als die Frau von dem Kaufe hörte, weigerte sie sich ganz entschieden, das Haus ihres rechtmäßigen Mannes zu verlassen, obgleich der Käufer mit einem Wagen erschienen war, um seine „Ware" abzuholen. Der Käufer suchte die Hilfe eines Gendarmen zu erhalten, dieser aber erklärte sich zum Einschreiten außer stande. Nun hat der Käufer die Klage gegen den Verkäufer eingeleitet. Es scheint übrigens, daß in jenem Distrikt Frankreichs das Kaufen und Verkaufen der Ehefrauen etwas Gewöhnliches ist; denn schon mehrfach ist von solchen Transaktionen die Rede gewesen.

Mutter und Kind.

Vor der Geburt des Kindes, wenn das Nahrungsbedürfnis gesteigert ist, erweist sich Scotts Emulsion als vorzügliches Nähr- und Stärkungsmittel, um die werdende Mutter bei Kräften zu erhalten, oder, fühlt sie sich durch langes Stillen des Kindes erschöpft, so sorgt Scotts Emulsion in kurzer Zeit dafür, daß die Kräfte wiederkommen und sie ihren Mutterpflichten genügen kann.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott u. Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,0, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, dest. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

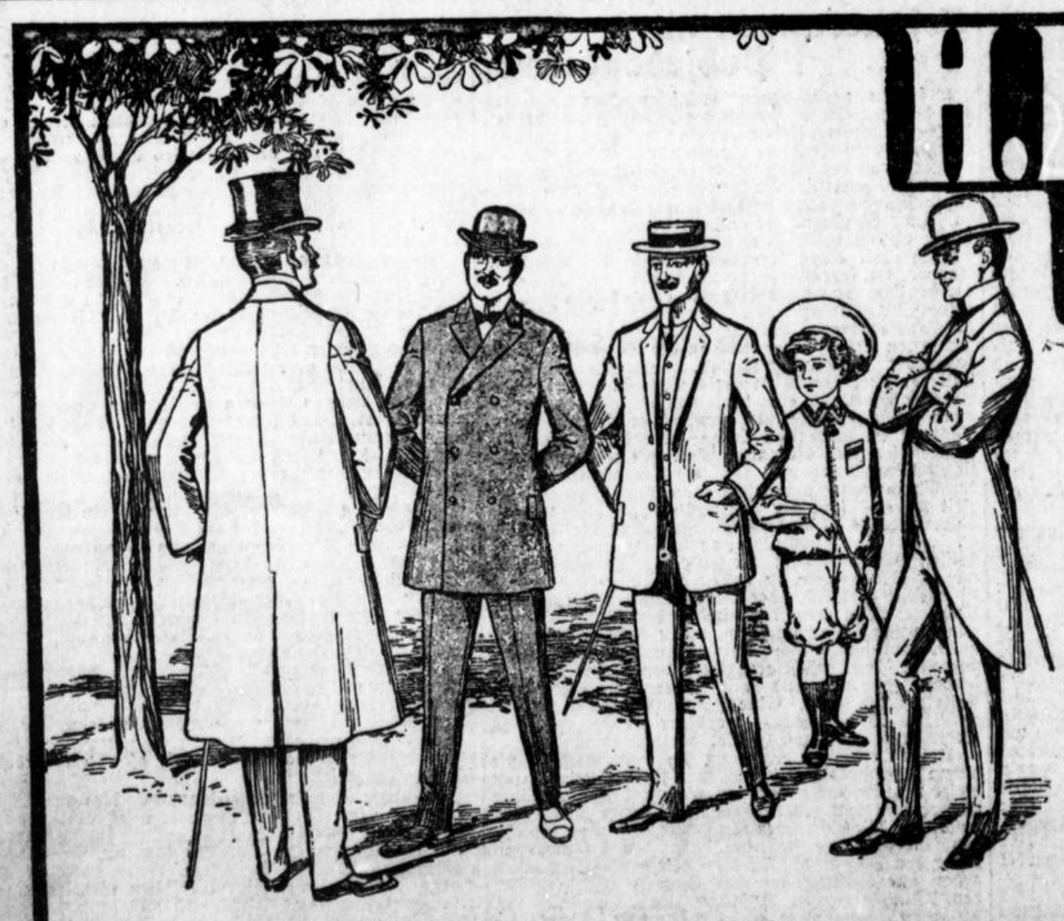
Roth & Junius Hofpianofabrik Bahnhofstr. 29.

führen neben ihren eigenen anerkannt erstklassigen und nur mit gold. Medaillen prämiierten Fabrikat auch im Alleinverkauf die Instrumente der bekannten Hofpianofabriken von

Bechstein, Schiedmayer, Kaps etc. sowie den Klavierspielapparat **Phonola.**

Man verlange Kataloge.





H. Hettlage HAGEN i/w. Elberfelderstr.

Erstklassiges Specialgeschäft für HERREN & KNABEN BEKLEIDUNG

Ich kann die bestimmte Versicherung abgeben, dass mein Spezialgeschäft in Hagen unbedingt das grösste und leistungsfähigste ist, und dass es in der Branche eine bessere und billigere Einkaufsquelle nicht gibt.

Meine Läger enthalten

ca. 3500 Herren-Anzüge von Mk. 9.— bis 80.—
ca. 6000 einzelne Hosen u. Joppen von Mk. 1.80 bis 35.—
ca. 2500 Knaben-Anzüge von Mk. 1.75 bis 45.—
ca 2000 einzelne Höschen u. Blusen von Mk. —.60 bis 10.—

N. B. 62 Spezialgrössen ermöglichen es mir, für jede Figur, auch besonders starke und schlanke, richtig passende Anzüge etc. zu liefern.

HAGENER RABATT-SPAR-VEREIN

— Gelbe —
Rabatt-Marken
werden ausgegeben.

Unerreicht grosse Auswahl! Staunend billige Preise!

Herren-Anzüge nur solide Stoffe Mk. 50.— bis 9.00
moderne Fassons

Jünglings-Anzüge moderne Stoffe Mk. 30.— bis 5.50

Knaben-Anzüge reizende Neuheiten Mk. 20.— bis 2.35
in Blusen- und Jacken-Fassons

Herren-Hosen moderner Schnitt Mk. 18.— bis 2.25
haltbare Stoffe

Fertige Westen Mk. 12.— bis 2.50
in Waschstoff, Wolle und Seide

Herren-Hüte, -Mützen
Wäsche, Krawatten, Normal-Wäsche

HAGENER RABATT-SPAR-VEREIN

Volle Bücher
nehme
für 6.00 Mark
in Zahlung.

Herm. Oppenheimer HAGEN i. W.
39 Elberfelderstrasse 39.

Handelslehrer u. Bücherrevisor
akad. gebildet, besorgt Beitragung u. Aufmachung von Geschäftsbüchern aller bewährten Systeme, Bücherrevisionen u. Abschlüsse u. ert Unterricht (auch Damen) in allen kaufm. Fächern und in der franz. u. engl. Sprache nach eigener prakt. Methode. Eventl. Ausbild. z Einj.-Freiw.-Examen. Stellenvermittelung. — Anmeld. schriftl. od. pers. erbet. bei
A. Wintergerst, Hagen, Nordstr. 321.

Letzte Woche! Samstag letzter Tag!

Wünschen Sie ein frappantes Urteil über Ihr eigenes Ich? Wesen, Fähigkeit, Charakter u. s. w. Dann besuchen Sie den Graphologen, Hagen, Marienstraße 17, 2. Et. Täglich zu sprechen von morgens 11 Uhr bis abends 9 Uhr. 4913

Wilhelm Hilge, Hagen
Friedensstraße 114 — Telephon 862

Kammerjäger.
Ausrottung von Ratten und Mäusen, sowie sämtlichem Ungeziefer in und außer dem Hause. 349a
Koulante Bedienung. Mäßige Preise.

Billige Oster-Postkarten
8, 5, 3, 2 Pfg.
Sinn & Co.
G. m. b. H.

Drucksachen aller Art liefert billigst Westfäl. Verlagsanstalt.

Auf Kredit.

Bitte
lesen Sie gefälligst.
Für 5 Mark
Anzahlung erhalten Sie
1 Kleiderschrank
1 Wäscheschrank
1 Spiegelspind
1 Bettstelle
1 Matratze mit Keß
1 Tisch
1 Küchenschrank
1 Spiegel
1 Waschtisch
1 Nachttisch
1 Regulator
4 Stühle
1 Kinderwagen
1 Herd.

Für 8 Mark
Anzahlung
1 Vertikow
1 Sofa
1 Chaiselongue.

Enorme Auswahl in Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots
Anzahlung von 5 Mark an.
Damen-Blusen und Röcke, schicke Sachen
Anzahlung von 5 Mark an.
Kleiderstoffe, Teppiche, Gardinen, Tischdecken Portièren
alles unter den leichtesten Zahlungsbedingungen nur in dem neuesten und größten
Möbel- u. Waren-Kredithaus am Platze
von
Hermann Schmidt
Nachf.
HAGEN
14 Elberfelderstrasse 14.
Verkaufsräume I. Etage.
Ungenierter Aufgang durchs Tor.
Sonntag den ganzen Tag geöffnet!

Wir verzinsen Einlagen z. Z. bei:
1 monatl. Kündigung mit 4%,
3 monatl. Kündigung mit 4 1/4%,
6 monatl. Kündigung mit 4 1/2%.
Bei grösseren Beträgen und längeren Kündigungsfristen kulanteste Bedingungen nach Vereinbarung.
Westdeutscher Bankverein
A.-G.
Hagen i. W., Elberfelderstrasse 34.
Berdecke, Wetter.

Alle Sorten 4662
Gartenkies
liefert waggonweise billigst und prompt bei frühzeitiger Bestellung
L. Magon, Hagen,
Fernsprecher 548.

Die Hypothekenbank in Hamburg
beleiht Wohn- u. Geschäftshäuser in guten Lagen unter günstigen Bedingungen.
Auskunft erteilt und Aufträge nimmt entgegen 3516
Otto Kohlhage,
Hagen i. W.

Feinste westfäl.
Rundschnitt-Schinken
a Pfd. nur 1,15 Mk.
Allerfeinste westf.
Kronen-Schinken
a Pfd. nur 1,25 Mk.
empfiehlt und versendet
Gust. Hasenkamp
Hoch- und Kampstr.-Ecke
Filiale: Südstr. 11.
Fernsprecher 843.

Empfehle:
Kakes
Schokolade
Kakao u. Tee
in großer Auswahl.
Frisch eingetroffen
Gust. Hasenkamp
Hoch- und Kampstr.-Ecke.
Filiale: Südstr. 11.

Für die Feiertage
kauft jede sparsame und kluge Hausfrau ihren Bedarf in
Butter, Kaffee, Speck, Schinken
Fleisch- und Wurst-waren
am besten und billigsten in
Peiffers
Spezial-Butter-, Kaffee- und Fleischwaren-Geschäft.
Achtung!
Donnerstag Freitag Sonnabend
verabreiche ich
doppelte eigene Rabattmarken.
Ausserdem werden beim Einkauf von Margarine, Kaffee, Malzkaffee in Paketen, sowie auf Schinken, Speck, Fleisch- und Wurstwaren noch extra hübsche nützliche Haushaltungsgegenstände
verschenkt.
A. Peiffer
Grösstes Spezial-Margarine, Kaffee- und Fleischwaren-Geschäft am Platze.
15 Verkaufsstellen.
Eier! 17 dicke frische Trinkeier 1.00 Mark.
Eier! 17 dicke frische Trinkeier 1.00 Mark. Eier!

Raucht Eckstein-Zigaretten!
Nr. 5

Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben vorzüglichen Qualität u. Handarbeit hergestellt.
Preis: 10 Stück 25 Pfg.
Der enorme Konsum befähigt die Fabrik, die Zigarrenhandlungen stets mit frischer Ware zu versorgen.
Man verlange ausdrücklich:
Eckstein's Nr. 5
und prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Firma „M. Eckstein & Söhne" nebst Schutzmarke trägt.
(Arbeiterzahl über 800.)

Möbel billig!
Ganze Wohnungseinrichtungen sowie einz. Möbelstücke, Vertikows Kleiderschränke, Bettstellen, Küchenschränke, eiserne Bettstellen, kompl. Betten, Sofas, Matratzen, Nähmaschinen von 45 Mk. an.
170a Hagen, Langestraße 37.

Hagener Brotfabrik
Das Schwarzbrot
von 90 Pfg. wiegt
= volle 9 Pfund. =

Nur noch bis Ostern währt unser

Schuhwaren-Sonderverkauf!

Wir bringen eine **ganz enorme Auswahl**

moderner schwarzer und farbiger

Schuhwaren

in nur soliden Qualitäten zu sehr billigen Preisen

zum Verkauf.

Besonders vorteilhaft:

braune Mädchen-Schnürstiefel — Grösse 27—30 jetzt 3.75 — 31—35 jetzt 4.50

braune Damen-Knopf- u. Schnürstiefel — Serie I Wert 8.75 M. jetzt 7.50 — Serie II echt braun Chevreaux jetzt 9.50

braune Herren-Schnürstiefel — Serie I braun Glanzziege jetzt 8.50 — Serie II echt braun Chevreaux jetzt 10.50

Sinn & Co. G. m. b. H. Hagen

Mittelstrasse 18 und Passage.

Kredit!

Fahrtvergütung!

Wer bietet Ihnen bei einem Einkauf auf Kredit die grössten Vorteile?

Einzig und allein das grösste und kulanteste

Möbel-Waren-Kredit-Haus

B. Schiffeliers

Durch riesenhafte Einkäufe bin ich in der Lage, zu noch nie dagewesenen günstigen Bedingungen verkaufen zu können.

Anzüge

1 Anzug	24	Mark,	Anzahlung	5,—	Mark
1 „	28	„	„	6,—	„
1 „	32	„	„	7,—	„
1 „	36	„	„	8,—	„
1 „	40	„	„	9,—	„
1 „	45	„	„	10,—	„

Damen-Kleider Anzahlung Mark 3.—
Damen-Kostüme „ „ 3.—
Kostümröcke „ „ 2.—
Blusen „ „ 1.—

Riesige Auswahl in Kleiderstoffen, Unterzeugen, Manufakturwaren etc.

Möbel

1 Zimmer	wöchentliche	Abzahlung	1,50	Mark	
2 „	„	„	2,—	„	
3 „	„	„	3,—	„	
4 „	„	„	4,—	„	

Anzahlung nach Uebereinkunft.

Herde.

Vollständige Wohnungs-Einrichtungen

bei kleinster Anzahlung.

Einzelne Möbel von 5 Mark Anzahlung an.

B. Schiffeliers

HAGEN

Elberfelderstrasse 96 und 98, An der Schwenke.

Nachweisl. größtes Kredithaus Hagens und Umgegend.

Den zweiten Ostertag bleibt das Geschäft bis 1 Uhr geöffnet.

Kredit auch nach auswärts!

Jeder Kunde erhält ein Geschenk!

Carl Grothe

Rathenower optisches Spezial-Geschäft für Augengläser.

Mittelstrasse 16, neben **Sinn & Co.**



Brillen und Klemmer garant. korrekter angenehmer Sitz.

Eigene Glasschleiferei sofortige Anfertigung von einf. u. kombin. Zylindergläsern.

Lieferant sämtlicher Krankenkassen.



Heinr. Schulte

Wagenfabrik in **Hagen i. W.**

Landauer
Coupées
Mylords
Jagdwagen
Dogcarts

Geschäfts- u. Reklamewagen. — Reparaturen.

Sickertsche Kapelle, Hagen i. w.

Fernspr. 905. **Rembergstraße 66 a.** Fernspr. 905.

Halte mich einem geehrten Publikum von Hagen und Umgegend mit meiner gutgeschulten, aus 12—18 tüchtigen Berufsmusikern sowie Solisten bestehenden **Kapelle,** welche durch Aushilfe bis 40 Mann verstärkt werden kann, zu allen vorkommenden Musik-Aufführungen für diese Sommersaison bestens empfohlen. Wie die Jahre zuvor, werde ich auch in dieser Saison die neuesten Schlager zu Gehör bringen.

Gleichzeitig erkläre ich hiermit, daß meine Kapelle schon seit 15 Jahren am Orte besteht, ohne auch nur den geringsten Zuschuß von der Stadt oder einer anderen Seite her zu bekommen. Dies als Beweis, daß ich durch meine musikalischen Kenntnisse sowie großen Fleiß die geehrten Vereine und Wirte in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen verstanden habe. Bitte nun höflichst, mich durch zahlreiche Aufträge auch fernerhin unterstützen zu wollen. 4608

Hochachtungsvoll!

C. Sickert, Kapellmeister,

Schüler vom Königlichen Konservatorium in Leipzig.

Seminar für technische Lehrerinnen.

Am 5. Juni beginnt ein neuer Kursus zur Vorbereitung zum Handarbeitslehrerin-Examen. Anmeldungen werden jeden Mittwoch und Samstag von 2—6 Uhr entgegengenommen.

Hagen i. W., Bergstr. 104. Maria Saro.

Bettermanns Original-Flaschen-Weine

Eigener Weinbergbesitz
Eigene Keltereien
Persönliche Ansteigerung
der Hochgewächse auf den Trierer und Rheinischen Versteigerungen.
Direkte Einfuhr
aus den Ursprungsländern der ausländischen Weine gewährleisten
weitgehendste Garantie
für
Güte, Preiswürdigkeit und Originalität.

Weinbergbesitzer
Peter Bettermann
Weinkellereien

Bingen a. Rhein, Bahnhofstr. 4
Hagen i. Westf., Marienstr. 5

Peinlich sorgfältige
Fachmänn. Kellerpflege.
Ganz bedeutendes Lager.
Umfangreiche Doppelkellereien im Herzen des Weinbaugebietes wie hier in bedeut. Verbrauchsgebiet
begründen
die Vorteile
günstigsten Angebotes.

bevorzugte, in Preis und Güte unübertreffliche Marken.

Bergisch Märkische Bank
Elberfeld.

Aktien-Kapital: 75 000 000 Mark — **Reserven: ca. 25 000 000 Mark**

Hauptniederlassung: Elberfeld,

Zweigniederlassungen: Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen i. W., Köln, Paderborn, Remscheid, St. Johann-Saarbrücken, Trier.

Depositenkasse: Goch, Hilden, Rheydt, Schwelm, Warburg

verzinst bare Einlagen ohne Provisionsbelastung je nach Kündbarkeit zu zeitgemässen, günstigen Sätzen,
eröffnet laufende Konten mit und ohne Kreditgewährung zu koulanten Bedingungen,
sowie Check-Konten ohne Provisionsbelastung, besorgt den An- und Verkauf von Wertpapieren und empfiehlt sich zur Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren etc. und als Domizilstelle für Wechsel. 59a

Bergisch Märkische Bank Hagen
HAGEN i. W., Bahnhofstrasse 41.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig, frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 73. Mittwoch, den 27. März 1907. 43. Jahrgang

Drittes Blatt.

Kaufmannsschule der Handelskammer.

Entlassungsfeier und Jahresbericht.

-r- **Hagen**, 26. März.

In der Aula des Gymnasiums hatten sich am Dienstag abend 8½ Uhr zur Jahresschlußfeier die Mitglieder des Kuratoriums, die Lehrer und viele Freunde und Gönner der Anstalt eingefunden. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Eine Reihe sachmännischer Deklamationen und Vorträge der Schüler verbreitete sich über Handel und Verkehr, Norddeutsche Lloyd, Zweck der einfachen Buchführung und über die Pflichten und Rechte der Handlungsgehilfen. Lebhafter Beifall wurde den Vortragenden zu teil.

Hierauf nahm Kommerzienrat Springmann, Vorsitzender des Schulkuratoriums, das Wort. Er betonte, daß die Mitglieder des Kuratoriums sich in den letzten Wochen durch den Besuch der einzelnen Klassen der Kaufmannsschule von den tüchtigen Leistungen der Schüler überzeugt und die Schule recht gute Resultate erzielt habe. Er könne nicht umhin, den Lehrern wie auch den Schülern seine volle Anerkennung über die vorzüglichen Leistungen auszusprechen. Herr Springmann schloß die Feier mit dem Wunsche, daß die Anstalt weiter blühen und gedeihen möge zum Wohle der kaufmännischen Jugend und zum Wohle der Stadt Hagen, der er ein ebenso rasches Aufblühen wünsche, als es bei der Kaufmannschule der Fall sei.

Am Schluß dankte Direktor Grünwald als Leiter der Anstalt den Erschienenen, insbesondere den Dozenten der Abendkurse, die im vergangenen Winter ihre Kraft in den Dienst der guten Sache gestellt und ermahnte die Schüler zu tatkräftiger Weiterarbeit, zu ernstem Ringen und Schaffen, denn nur durch treue Pflichterfüllung sei es möglich, das Vertrauen der Lehrherren zu erwerben und eine angesehene Stellung zu erlangen. Auch in diesem Jahre wurden Schüler der Kaufmannsschule wegen ihres Fleißes und ihres guten Betragens durch Prämien und Ehrenzeugnisse ausgezeichnet.

Es erhielten:

1. Ehrenzeugnisse: Hermann Bäumer bei H. Putsch & Co., und Karl Esken bei Friedr. Dickertmann & Co. in Haspe, die im vorigen Jahre eine Prämie erhielten.

2. Prämien: Wilhelm Belz bei G. Geerkens, Walter Berenbruch bei Gebr. Millhoff, Karl Blankennagel bei Becher & Co., Walter Brumberg bei Fritz Hucke, Otto Bellersheim bei Putsch & Co., Otto Ewert bei J. G. Silber, Wilhelm Günther bei H. G. Walter Schmidt, Heinrich Gutjahr bei Heinrich Wilh. Braun, Heinrich Heidemann bei Carl Wolff, Wilhelm Helmke bei H. Münzing, Karl Huyperts bei Franz Voß Wwe. & Co., Wilhelm Jäckel bei Gahl & Bauer, Wilhelm Klug bei der Hagener Textil-Industrie, Hugo Laubenburg bei Funcke & Hueck, Heinrich Marpe bei Heinrich Meyer, Paul Schildknecht bei Friedr. Dickertmann & Co. in Haspe, Heinrich Schippers bei Jahn & Co., Wilh. Schmidt bei Peters & Co., Karl Schmidt bei Hugo Becker, Adolf Schneider bei Joseph Klein, Joseph Terbeck bei Peters & Co., Gustav Wittenstein bei Klingelhöfer & Co. und Paul Wunderlich bei Funcke & Hueck.

3. Mündliche Anerkennungen: Paul Berning bei Schoeneweiß & Co., Wilhelm Clever bei Metallwerk Haspe, G. m. b. H., Albert Finke bei Hugo Becker, Rudolf Hagen bei J. Th. Broich Nachf. in Haspe, Walter Höfer bei Emil Höfer, Karl Kersting bei Karl Kersting, Walter Peters bei Gebr. Cordes, Fritz Schmale bei Proll und Lohmann, Heinrich Tollknäpper bei Joh. Casp. Post Söhne.

Nach dem 16. Jahresbericht der Kaufmannsschule hat die Zahl der Schüler und Hörer gegen das Vorjahr bedeutend zugenommen. Es waren 746 Schüler und Hörer. Die Fortbildungsschule wurde von 340, die Handelsschule von 40 und die Handelsschule für Mädchen von 77 Schülern bezw. Schülerinnen besucht. An den fachwissenschaftlichen Abendkursen für Erwachsene nahmen im ganzen 289 Personen teil.

Mit dem Wachsen der Schülerzahl mußte auch das Lehrerkollegium vergrößert werden, sodaß insgesamt 43 Lehrkräfte an der Anstalt tätig waren.

Durch Erlaß vom 17. Oktober 1906 bewilligte der Herr Minister für Handel und Gewerbe der Kaufmannsschule einen festen Staatszuschuß.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 17. April. An diesem Tage haben sich die Schüler der Abteilung C morgens 8 Uhr im alten Rathause, die Fortbildungsschüler mittags 1½ Uhr im Gymnasium und die Schülerinnen der Abteilung B nachmittags 2 Uhr im alten Rathause einzufinden. Die Teilnehmer an den fachwissenschaftlichen Abendkursen für Erwachsne werden gebeten, sich am Montag, den 22. April, abends 8¼ Uhr, im Zeichensaale des Gymnasiums zu versammeln.



Stadtverordneten-Sitzung in Herdecke.

-z **Herdecke**, 26. März.

Zu der gestrigen gemeinsamen Sitzung des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums waren die Mitglieder in beschlußfähiger Anzahl erschienen. Es stand nur der eine Punkt zur Beratung und Beschlußfassung: **„Antrag des Landwirts August Hillering, die ihm städtischerseits zu übereignenden 8 Morgen Grundfläche vom oberen Bleichstein anstatt an der Ruhr, am Mühlengraben zuzumessen."**

Bürgermeister Dr. Goecke verlas ein Schreiben des Antragstellers und Stadtverordnetenvorsteher Gautzsch kam auf die seinerzeit gepflogenen Verhandlungen mit den Interessenten zurück. Hierauf fand eine etwa 1½stündige Aussprache statt. Am Schluß derselben erklärten sich Magistrat und Kollegium mit dem Antrag einverstanden. Herrn Hillering sollen die 8 Morgen zugewiesen werden, wenn Herr Bloth sich ebenfalls mit der Zuweisung an den Mühlengraben einverstanden erklärt. Es soll soweit als möglich an das obere Wehr herangegangen werden. Ist Herr Bloth nicht einverstanden, dann wird nach dem Vertrag gehandelt.

Außerhalb der Tagesordnung bewilligte das Kollegium die außeretatsmäßigen Mittel für die Haftpflichtversicherung der Lehrpersonen. Es wird die Versicherung „Nordstern" gewählt.

Schluß der Sitzung ½7 Uhr.

Gewerbliche Fortbildungsschule Wetter.

d **Wetter**, 26. März.

Die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule wurde in dem ablaufenden Schuljahr durchschnittlich von 220 Schülern besucht, 5 davon kamen von auswärts. Außer diesen nahmen noch 7 Schüler freiwillig am Zeichenunterrichte teil. Der Lehrplan umfaßt 1. Deutsch, mit Einschluß von Gewerbekunde, Gesetzeskunde und Volkswirtschaftslehre, 2. Rechnen in Verbindung mit Raumlehre, Buchführung, Wechsellehre und Kalkulation, 3. Zeichnen. Nach der Art ihres Berufes werden die Schüler im Zeichnen in gesonderten Fachklassen für Fabrikschlosser und Handwerkslehrlinge unterrichtet. Der Zeichenunterricht in der Malerfachklasse wurde im Winter auf 3 Stunden ausgedehnt und in die Mittagszeit verlegt. In der kaufmännischen Abteilung, die um eine neue Klasse vermehrt wurde, erhielten die Schüler Unterricht im Deutschen, im kaufmännischen Briefwechsel, in der Kontorpraxis, in der kaufmännischen Buchführung, im Rechnen und im Maschinenschreiben. Vom Beginn des neuen Schuljahres ab wird diese Fachabteilung weiter ausgebaut, zu einer selbständigen Anstalt erhoben und der Leitung des Herrn Rektors Branscheid unterstellt. Im Einverständnis mit der Firma Peter Harkort und Sohn wurde für die auf den Schöntaler Eisen- und Stahlwerken auf Tag- und Nachtschicht beschäftigten jugendlichen Arbeiter ein besonderer Unterricht in zwei getrennten Klassen eingerichtet, der für diese Schüler abwechselnd je nach der Zeit ihrer Beschäftigung des Nachmittags von 3½ bis 5½ Uhr oder von 6½ bis 8½ Uhr erteilt wird. Zu den Kosten der Unterhaltung dieser beiden Klassen zahlt die Firma einen jährlichen Zuschuß von 300 Mark. Das Lehrerkollegium setzte sich im abgelaufenen Schuljahr aus 14 Volksschullehrern, 2 Rektoratschullehrern, 2 Technikern und einem Kaufmann zusammen.

Am 21. März fand unter Teilnahme des Amtmanns Winkelmann, des Gemeinde-Vorstehers Rüping und der Kuratoriums-Mitglieder Schmiedemeister Krimmel, Anstreichermeister Papencordt und Werkmeister Brüggemann die Schlußprüfung mit nachfolgender Entlassung und Prämienverteilung statt. Die Prüfung zeugte von treuer Arbeit der Lehrer und tüchtigen Fortschritten der Schüler. Das bewiesen auch die ausgelegten schriftlichen Arbeiten und Zeichnungen. Letztere waren auch am Sonntag und Montag im Saale des Herrn Brocke öffentlich ausgestellt und fanden durchweg anerkennende Beurteilung der Besucher. Namentlich fielen die großen, farbig ausgeführten Blätter der Malerfachklasse ins Auge. — Nach Schluß der Prüfung wünschte der Leiter der Schule den abgehenden Jünglingen Glück auf ihren ferneren Lebensweg u. zeigte in einer Ansprache, daß das wahre Glück des Menschen bestehe im festen Glauben an die göttliche Weltregierung und dem daraus entspringenden Gottvertrauen, in treuer, gewissenhafter Pflichterfüllung und in der Zufriedenheit, die sich mit wenigem genügen läßt.

Zum Schluß wurden 20 Schüler durch Ueberreichung schöner Preise und 27 Schüler durch eine öffentliche lobende Anerkennung ausgezeichnet. Die beiden Schüler Fritz Mähler und Fritz Asbeck erhielten eine staatliche Preismedaille. Die Namen der übrigen ausgezeichneten Schüler sind: August Wilke, Hermann Hitter, Ernst Wegener, Otto Siebelhoff, Max Bommert, Paul Müller, Adolf Schäfer, Josef Hellmeister, Wilhelm Lavier, August Dreicher, Wilhelm Bolte, Richard Paulus, Emil Overbeck, Fritz Hagemann, Max Kümmel, Walter Kleinevoß, Josef Vollrath, Heinrich Wengler, Otto Heckenbracht, Ludwig Becker, Gustav Böhmer, Wilhelm Weber, Karl Hild, Karl Emde, Fritz Brandt, Josef Grebe, Gustav Schuhmacher, Karl Fricke, Heinrich Sommer, Heinrich Peters, Wilhelm Wichers, Fritz Drewes, Paul Langenbruch, Wilhelm Schulze, Hermann Weise, Wilhelm Bäumer, Paul Löchter, Johann Stock, Wilhelm Hoferditz, Wilhelm Friedrich, Otto Krause, Gustav Rathe, Julius Koerdt, Albert Kruyer, Otto Bergerhoff, Josef Budde.

Soweit es angeht, wird im neuen Schuljahr, das am 9. April beginnt, eine weitergehende Gruppierung der Schüler im Unterrichte nach ihrer beruflichen Tätigkeit vorgenommen werden; namentlich ist die vollständige Scheidung der Fabrik- und Handwerkslehrlinge, sofern letztere in genügender Anzahl neu eintreten, in Aussicht genommen. Damit würde die Schule nicht nur den Wünschen des Handwerkerstandes nach intensiverer Fachausbildung seiner Lehrlinge entgegenkommen, sondern auch die Gewerbe- und Berufskunde den neuzeitlichen Anforderungen entsprechend für alle Klassen der Anstalt immer mehr zum Mittelpunkte des gesamten Unterrichtes erheben können.

THEATER, KUNST u. WISSENSCHAFT



Konzertgesellschaft Hagen.

VI. Abonnementskonzert.

Die Hohe Messe in h-moll.

von Johann Sebastian Bach.

Mitwirkende: Städt. Gesangverein und Hagener Lehrergesangverein; Philharmonisches Orchester-Dortmund. Orgel: Musikdirektor Holtschneider-Dortmund; Solisten: Marie Berg-Berlin, Agnes Landenberger-Frankfurt a. M.; Emil Pinks-Leipzig, Rudolf v. Milde-Dessau.

Es gibt Dinge, von denen wir nur ungern sprechen, weil sie uns zu gewaltig bewegen und unser innerstes Wesen an einem Punkte berühren, an den selbst die Sprache nicht hinabreicht. Dem Künstler und dem Kunstergebenen geht es so mit den erhabensten Schöpfungen der Meister; alle Worte, zu denen sonst Bewunderung und Zuneigung drängen, erscheinen trivial im Vergleich zu dem Gefühl, mit dem wir solchen Werken gegenüberstehen. Zu den ganz einzigen Erscheinungen, zu den höchsten Offenbarungen auf musikalischem Gebiet gehört in erster Linie Sebastian Bachs Hohe Messe. Man erlebt sie, und man kommt aus dem Staunen nicht heraus. Kaum glaublich will es scheinen, daß eines Menschen Geist dieses Tongebäude aufführen konnte. Wollen wir alles, was seit Beginn des vorigen Jahrhunderts musiziert worden ist, in Eins zusammenfassen, so steht die H-moll-Messe Bachs als der Inbegriff dessen da, was wir Modernen Musik nennen. Musik als Formenkunst hat in ihr, wie in dem Schaffen Bachs überhaupt, ihren Höhepunkt erreicht; aber auch Musik als Kunst des Ausdrucks ist kaum überboten worden. Hier erscheint bereits latent, was sich in Beethoven und Wagner zu höchster Freiheit und Intensität entfalten sollte. So wird das gigantische Werk, dem wir bereits im November vorigen Jahres, anläßlich der Aufführung im Cäcilien-Verein, eingehende Würdigung zu teil werden ließen, immer und immer wieder die Musiker aller Richtungen um sich scharen und nicht weniger der Menge der Empfänglichen eine Quelle der reinsten und erschütterndsten Eindrücke bleiben.

Der gestrigen Aufführung kann man nichts Rühmenderes nachsagen, als daß sie uns das Werk wirklich erleben ließ. Es ist nur ein Gebot der Gerechtigkeit, diese Leistung, trotz mancher Wünsche, die noch unerfüllt blieben, als eine ganz außerordentliche anzuerkennen. Wer mit dem Verfasser dieser Zeilen der Meinung ist, daß Bach nicht nur einer der größten, sondern auch einer der phantasiereichsten und leidenschaftlichst empfindenden Musiker war, wird an dieser Aufführung seine Freude gehabt haben. Das Werk in seiner ganzen Wucht ruht auf den Chören, die das Vollendetste an kontrapunktischer Kunst und das Innigste im Ausdruck darstellen. Innerhalb dieser Chöre sind wiederum die drei aufeinander folgenden, innerlich zusammenhängenden Sätze des „Credo" der Höhepunkt. Wie aus dem mystischen „Et incarnatus" das durch die obstinate, von der Höhe in die Tiefe schwebende Violinfigur einen eigentümlich starren, verzerrten Zug bekommt, das schmerzlich bewegte „Crucifixus" sich losringt, wie dann nach der wundervollen G-dur-Stelle der Chor, vom vollen Orchester begleitet, jubelnd in das „Et resurrexit" einfällt — das ist gewaltig und gewaltig war auch gestern die Wirkung. Was dem unermüdlichen Wirken Robert Laugs' für unser Musikleben eine unverkennbare Bedeutung gibt, das ist die Art seines Einstudierens. Der Chor läßt ein wirkliches piano und pianissimo und daher auch ein wirkliches forte hören; er atmet korrekt und spricht im großen und ganzen gleichartig aus; die Intonation wird gut beachtet und er folgt einmütig und mit Sicherheit den Intentionen seines Dirigenten.

In einem Resultat wie es gestern konstatiert werden konnte, steckt eine Unsumme von Arbeit, die nur wahrhaft eiserner Fleiß und zähe Energie vollbringen können: Um ein Beispiel wahrer Chorgesangskunst herauszugreifen, sei das wundervolle „et in Terra pax hominibus bonae voluntatis" erwähnt. Wie vornehm war hier die ruhige Ausführung der Sechzehntel, wie durchsichtig die ganze Abtönung der Stimmen, das Zurücktreten des Kontrapunktes gegen das schön deklamierte Thema, wie schön gelang das Gratias, wie feierlich das Incarnatus und das Resurrexit und mit welch elementarer Kraft wurde das Sanctus gesungen. Allerdings schien uns dies etwas übermäßig breit genommen, sodaß die Triolen nicht schwebend genug gerieten. Auch im Kyrie kam die verhaltene Leidenschaft des Themas, sein fast pathologischer Empfindungsgehalt nicht voll zur Geltung. Zu mildern wäre u. E. ferner der Martellato-Gesang in den figurierten Stellen. Ueber manche Einzelheiten, so die vorgenommenen Streichungen, die Tempowahl z. B. im Schlußchor und Einzelheiten in der Auffassung ließe sich wohl auch sonst noch rechten, wie sich denn darin immer rein persönliches Empfinden kundgeben wird. Doch das sind alles nur Kleinigkeiten, die dem wahren Grund des Erfolges seine Bedeutung nicht rauben können.

Das Soloquartett ist in der H-moll-Messe nicht allzu reich bedacht. Außer der Alt-Arie „Agnus dei" und dem „Et in spiritum sanctum" für Baß sind ihm keine ungewöhnlich wertvollen Stücke zugefallen. In Anbetracht dessen verdient die Ausführung durch die Damen Berg und Landenberger und die Herren v. Milde und Pinks Anerkennung. Die Altistin erschöpfte allerdings keineswegs die tiefe Empfindung der wundervollen G-moll-Arie (agnus dei), seelisch besonders ausdrucksvoll kam dagegen die Benedictus-Arie (Tenor), die in ihrer abnorm hohen Lage technisch sehr viele Schwierigkeiten bietet, zu Gehör. Die Sopranistin sang ihren Part klar und mit feinem künstlerischem Geschmack. Die neudeutsche Schule hat bekanntlich die Koloratur als lächerlichen „Flitter" und altmodischen „Tand" verworfen. Nun bei Bach kann sie lernen, was an Wucht und Glanz in ihr steckt, vorausgesetzt, daß sie nicht Selbstzweck ist, sondern Zierrat an einer starken Persönlichkeit. Mit seiner Ausführung des Continuo an der Orgel bot Herr Musikdirektor Holtschneider eine meisterhafte Leistung, auch die Solisten des Orchesters, wie dieses selbst lösten ihre z. t. schwierigen Aufgaben in dankenswerter Weise.

Die Aufführung fand vor vollbesetztem Hause lebhaften und am Schlusse stürmischen Beifall, der sich immer wieder erneuerte, als Herrn Musikdirektor Laugs als Zeichen der Anerkennung für sein erfolgreiches Streben im Dienste der Konzertgesellschaft ein mächtiger Lorbeerkranz überreicht wurde. Möge der machtvolle Schluß, den die diesmalige Saison mit dem gestrigen letzten Konzert der Konzert-Gesellschaft fand, die harmonischelleberleitung bilden zu künftigen Taten im Reiche der Musik. -r-

Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen. Dem soeben ausgegebenen Geschäftsbericht des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen über das Jahr 1906 entnehmen wir folgendes: Die günstige Entwickelung unseres Vereins, von der wir im Vorjahre an dieser Stelle berichten konnten, hat einen erfreulichen Fortgang genommen, wie denn auch das Verzeichnis der Mitglieder nachweist, daß es uns gelungen ist, nicht nur in der engeren Heimat, sondern auch im Auslande zahlreiche neue Freunde zu gewinnen. Gewiß ein erfreuliches Zeichen für das Interesse und die Anerkennung, die den idealen Bestrebungen des Kunstvereins von allen Seiten entgegengebracht wird. Wir erwähnen aus der Zahl der Schenkungen des Kunstvereins nur die Wandgemälde, „Kunst und Industrie" darstellend, für die Kaiser Friedrich-Halle in M.-Gladbach, zwei Wandgemälde für das Foyer des Stadttheaters in Barmen, ein Altarbild für die katholische Pfarrkirche in Oppum, die Ausmalung des zwischen Ritter- und Grafensaal gelegenen Vorraumes auf Schloß Burg, ein Altarbild für die Marienkirche in Eschweiler, ferner die Stiftung von Gemälden für die städtischen Galerien in Koblenz und Mannheim und für das Westfälische Provinzial-Museum in Münster. Nach dem Rechnungsabschluß für das Geschäftsjahr 1905/06 beliefen sich die Einnahmen auf 166 170,82 Mark, die allgemeinen Ausgaben auf 36 227,76 Mark. Für die Herstellung von Kunstwerken zu öffentlicher Bestimmung wurden 27 635 Mark verausgabt und für die Verlosung wurden 163 Kunstwerke im Gesamtwerte von 54 563 Mark angekauft.

Sprechsaal.

Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortung für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

Die Lehrer und die Ausstellung von Zeichnungen.

In der „Westdeutschen Lehrerzeitung" liest man folgendes:

„Von seiten der Hagener vorgesetzten Behörde ist angeordnet worden, daß am Sonntag, den 17. März, von 3 bis 6 Uhr nachmittags, in sämtlichen Volksschulgebäuden der hiesigen Stadt eine Ausstellung im Zeichnen und in der Handarbeit stattfinden soll, und zwar mit der Begründung, den Eltern Gelegenheit zu geben, sich von der Richtigkeit und Zweckmäßigkeit der Methode zu überzeugen. Die Zeichenlehrer und technischen Lehrerinnen, die doch am meisten bei der Sache interessiert sind, wurden nicht gefragt, sondern es wurde ihnen einfach befohlen, an dem betreffenden Sonntag in den Ausstellungsräumen anwesend zu sein. Und nun kommt das stärkste bei der ganzen Sache. Der Kreisschulinspektor, Schulrat Stordeur, verpflichtete die Rektoren in einer Rektorenkonferenz von Amts wegen, ihm die Namen der Lehrer mitzuteilen, die sich weigern, sich an dieser Sache zu beteiligen. Was soll nun mit diesen „widerspenstigen Elementen" geschehen? Man höre und staune! 1. Sie werden zu 32 Unterrichtsstunden herangezogen. 2. Jeglicher Nebenverdienst von seiten der Stadt wird ihnen genommen. 3. Die Namen werden der Königlichen Regierung in Arnsberg mitgeteilt. So geschehen in Hagen am 2. März des Jahres 1907."

Unsere Straßenbahn.

Der erste schöne Sonntag hat wieder bewiesen, daß die Einrichtungen und der Fahrplan an den Sonntagen für den Außenverkehr nach Herdecke, Boele, Haspe, Remberg nicht genügen. Während sogar unsere sonst so oft schwerfällige Staatseisenbahn für die Sonntage Sonntagszüge eingerichtet hat, geht bei unserer Straßenbahn auch an Sonntagen alles nach Schema F. Die Verwaltung sollte nur einmal die Ausrufe der Entrüstung an der Eppenhausener Stadtgrenze, an der Geitebrücke usw. hören, ihr würde angst und bange werden, und sie würde finden, daß sie nicht dem Verkehrsbedürfnis Rechnung trägt. Von nachmittags 2 bis abends 8 Uhr muß unbedingt eine bessere Einrichtung getroffen werden, entweder doppelt so häufige Fahrgelegenheit oder Anhängewagen. Die jetzigen meist veralteten schäbigen Wagen genügen nicht und sind, wenn sie, wie Sonntag bis zu 45 Personen besetzt sind, sicherheitsgefährlich.

Hoffentlich genügt Obiges, um den Wünschen des Publikums mehr nachzukommen. Je mehr und je bessere Verkehrsgelegenheit, je größer die Einnahmen. Jetzt können hunderte und hunderte Personen wegen der überfüllten Wagen keine Fahrgelegenheit finden. E.

Kasseler Hafer-Kakao als Kinder-Frühstück

tausendfach ärztlich empfohlen. — Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

Sinalco

Institut für orthopaed. Gymnastik gegen Rückgratverkrümmungen und schlechte Körperhaltung
Dr. med. Hess
Hagen i. W.

Sinalco

An- und Verkäufe!

Neues schwarzes
Tuchkleid,
auch für Brautkleid geeignet, für schlanke Figur, sofort billig zu verkaufen. 4878
Hagen, Kaiserstraße 25 II.

Verschiedene
Schaufensterabschlüsse
sowie ein
Ladenschrank
für Konditorei und andere Geschäfte passend, billig zu verkaufen.
Näheres bei 4970
C. Freitag, Hagen.

Hohenlimburg.
6 Fahrräder
billig abzugeben. Preis: 28, 35, 40 u. 58 Mk. letzteres mit Torpedofreilauf. 1070h
Joh. Niese a. d. Lennebrücke.

Wohnungs-Anzeigen!

Ruhiger Herr von Auswärts sucht pr. 15. April spätestens 1. Mai d. J. schönes
Wohn- und Schlafzimmer.
Nähe Hauptbahnhof. Gefl. Off. an die Exped. ds. Ztg. erbeten unter 4929.

Möbl. Zimmer
event. mit voller Pension zum 1. April mögl. in der Nähe der Schwenke **gesucht.**
Offerten unter 4815 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Junger Herr sucht per 2. April hübsch
möbl. Zimmer
am liebsten mit voller Pension, nähe Frankfurterstraße.
Angebote mit Preisangabe inkl. Licht und Bedienung an
W. H., Köln, Maybachstr. 154 I.

2 Gymnasiasten,
Primaner und Tertianer, suchen in evangelischer bürgerl. Familie
Logis mit Pension.
Gefl. Offerten an die Exped. d. Ztg. unter 4792.

In meinen Neubauten an der Arndtstraße habe ich noch zum 1. Mai oder später verschiedene schöne abgeschlossene
Wohnungen
von 5 Zimmern, ev. mit Garten zu vermieten.
Gustav Neveling,
Hagen i. W., Grünstraße Nr. 31.

Ein Ladenlokal
mit anschließender 3 Zimmer-Wohnung und Mansardenzimmer nach Belieben, auf sofort oder später zu vermieten. Da in nächster Nähe 3 Schulen mit 24 Klassen, eignet sich das Lokal sehr gut für Buchhändler als Filiale, auch als Nebenbeschäftigung für Angestellte. 4661
Carl Ashauer, Hagen
Boelerstr. 19.

Herrschaftl. I. Etage
5 Räume, Küche, 2 Mansarden, 2 Balkone zum 1. Oktbr. zu vermieten. Gas u. elektr. Licht ist vorhanden. 4974
Hagen, Buscheystraße 5, am Stadtgarten.

Versetzungshalber schöne große
Wohnung
4 Zimmer mit Speisekammer abgeschlossen, III. Etage, sofort zu vermieten. 4972
Näheres bei **Carl Jakobi,** Hagen, **Langestraße.**

1 freundl. möbl. Zimmer
12 Mk. mon. an anst. Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes unter 4796.

2 hübsch möbl. Zimmer
mit Zentralheizung und voller Pension pr. 1. April zu vermieten.
4798) **Hagen, Marktstr. 13 I.**



Herren-Anzüge

Neueste Façons
eleganter Sitz
Unerreichte Auswahl.
Prima Qualitäten

BASSE & BUDELMANN
Telef. 57 **HAGEN** Elberfelderstr. 8/8a

Logis mit Morgenkaffee
zu vermieten. 4802
Hagen, Hochstr. 95 II Trp. r.

Stellen-Gesuche!

Ein Schachtmeister
mit 20 Mann sucht Erd- oder Oberbauarbeiten für sofort zu übernehmen.
Gefl. Offerten unter 4787 an die Exp. ds. Ztg.

Reckschmied,
der auch Breiten kann, wünscht sich zu verändern.
Ang. an die Exped. dies. Ztg. unter Nr. 4793.

Für einen jungen Mann mit guter Schulbildung wird
Stelle als kaufm. Lehrling in einem Fabrikgeschäft.
mittleren Umfanges gesucht.
Gefl. Offert. unter B. W. 1068 h befört. die Exped. d. Ztg.

Verkäuferin
sucht Stellung in Kurz-, Weiß- und Wollwarenbranche.
Angebote unter **4786** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen!

Tücht. Schlosser
und einige
Lagerarbeiter
bei hohem Lohn gesucht. 4735
Westfäl. Turn- und Feuerwehr-Geräte-Fabrik Heinr. Meyer, Altenhagenerstr. 95.

Gabelwärmer
die das **Gabelrecken** erlernen können, zu hohem Lohn gesucht.
Gabelfabrik Westfalia,
Eckesseyerstraße 70. 4012

Polierer
für Spaten, Schaufel 2c. für sofort gesucht. 4828
Stahlblechwalzwerk und Schaufelfabrik Eckardt & Co., Herdecke-Nord.

Tücht. solid. Amerika-
Former
gesucht. 4836
Hagen, **Eckesseyerstraße 122a.**

Steinhauer
für dauernde Beschäftigung gesucht
J. R. von Krüchten
G. m. b. H., **Haspe.**

Suche für mein Architekturbüro einen 4947
Technikerlehrling.
Franz Vestner, Architekt
Hagen, Körnerstraße 49a
— Eingang Neumarktstraße. —

Einige tüchtige 4738
Fuhrknechte
bei gutem Lohn und 1 junger unverheirateter
Kutscher
für Dauerei per sofort oder später gesucht.
August Peine, Schwelm.

Für das Comptoir meines Fabrikgeschäfts zu Ostern ein
Lehrling
gesucht. 4722
C. Middelhoff, Armaturenfabrik, Eckesseyerstraße 50.

Wir suchen zu Ostern
Lehrling
mit guter Schulbildung. Logis im Hause. 4678
F. & A. Wülfing, Central-Drogerie, Gevelsberg.

Lehrstelle.
Ein Buckskin-Engros-Haus sucht einen mit guten Schulkenntnissen versehenen **jungen Mann.**
Bei vierjähriger Lehrzeit werden tausend Mark Vergütung gewährt.
Selbstgeschriebene Offerten unt. Nr. 4876 an die Exp. d. Z. erbet.

Zwei kräftige 4781
Lehrlinge
gesucht, die Lust haben, den Clavierbau zu erlernen.
Carl Schmitt,
— Hagen i. W. —
Elberfelderstr. 69.

Polsterer- und Dekorateur-Gehülfe
für sofort gesucht. 4793
Georg Kassner
Hagen, Augustastr. 16.

Ein Sohn
achtbarer Eltern, in die Lehre gesucht. 4971
Heinrich Wienecke, Hagen, Bauklempnerei u. Installations-Geschäft Neue Friedrichstraße 12.

Es werden noch einige
Lehrlinge
eingestellt für: **Schlosserei, Polirerei** und **Vernickelei** sowie **Bohrerei.** 4936
Joh. Manegold Nachf., Hagen-Eckesey.

Schlosser-Lehrling
gesucht. 4945
Julius Korn, Hagen, Marienstraße.

Suche für mein Maler- und Anstreichergeschäft einen
Lehrling.
Derselbe kann zu Hause schlafen.
4944 **C. Cappel,** Hagen.

Kräftiger Lehrling
mit gutem Zeugnis zu Ostern gesucht. 166a
Otto Adrian, vereidet. Landmesser u. Ingenieur, Fleyerstraße 14.

Friseur-Lehrling
findet gute Lehrstelle bei
4808 **Kulker, Haspe.**

Pianos & Flügel

in vollkommenster und feinster Ausführung liefert gegen mässige Preise die Firma

Carl Schmitt Hagen i.W.
Gegr. 1875. Telef. 205.

Allein-Vertrieb der bekannten erstkl. Firmen:
Blüthner, Mand, Berdux, Knake, Dörner, Ritmüller, Zeitter & Winkelmann etc.
Kleinste Ratenzahlungen gestattet. Hoher Rabatt bei Barzahlung.
Franko Lieferung. Langjährige Garantie.



Miet-Pianos stets in grosser Auswahl vorrätig. Es werden auch **neue Pianos** vermietet und wird bei Kauf gezahlte Miete in Anrechnung gebracht.
Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze.

Kampmann's selbsttätig arbeitende **Patent**-Waschmaschnien, Ausführung **„Kamka B"** (50% Wassererspannis), sowie **Patent**-Handwaschmaschinen mit **Patent**-Wäschebeweger **„Riegedacht"** (50% Kraftersparnis) und **Patent**-Wringer sind die besten. In Kürze ca. 45000 im Gebrauch. **Unvergleichlicher Erfolg.** Musterbücher gratis. 100a
Gerlich & Isphording Nachf.,
Hagen i. W., Elberfelderstrasse 37a.

Auf sofort oder zu Ostern ein
Maler- und Anstreicher-Lehrling
gesucht. 4877
Emil Mergel, Hagen i. W., Elbersufer 14.

Für einen kräft., ordentl., evgl. Knaben ist eine **Lehrlingsstelle** frei für jetzt oder später. Kost und Logis im Hause bei Familienanschluß. 4881
Ernst Schmachtenberg, Dekorateur, Polsterer u. Sattler, M.-Gladbach, Wilhelmstr. 14.

Wegen Erkrankung des jetzigen wird per sofort oder bald ein ordentliches, 4783
gut empfohl. Mädchen
für besseren Haushalt gesucht. Wasch- und Putzfrau vorhanden.
Frau **C. Pohlmann,** **U.-Barmen,** Königstraße 37.

Kräftiges
Dienstmädchen
und ein
Lehrling
auf sofort gesucht. 4791
Metzgerei **Wolf,** Eckesseyerstr. 145.

Kräftiges, properes 4736
Mädchen
zum 1. Mai gesucht.
Frau Junius, Hagen, Bahnhofstr. 29.

Zum 1. Mai ein allen Hausarbeiten erfahrenes, zuverlässiges
Mädchen
gegen guten Lohn gesucht. 4928
Frau Oberlehrer **Merg,** Hagen, Elberfelderstr. 102 I. Et.

Zuverlässiges jüngeres
Mädchen
zum 1. Mai gesucht. 4857
Frau Betriebsdirektor **Dierck,** Hagen, Buscheystraße 40 III.

Suche zum 1. Mai ein erfahrenes
Küchenmädchen
und ein
tücht. Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen. 4782
Frau **Alfred Frese,** Elberfeld Neue Kastanienstr. 3.

Zum 1. April ein junges
Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, gesucht. 4751
Friedrich Pipping, Hagen, Wittekindstraße 30.

Suche für Mai oder früher ein in Hausarbeit u. Bügeln erfahr.
Zweitmädchen
Lohn 22—25 Mark monatlich.
Offerten unter **M. L. 4800** an die Exp. d. Bl.

Einf. Drittmädchen oder bess. Zweitmädchen,
welches in Hausarbeit, Servieren u. Stopfen erfahren ist, für Mai oder früher gesucht. Lohn monatl. 22—25 Mk. Off. unt. **4801** an die Exp. d. Bl.

Krankheitshalber ein 4830
Mädchen
zur Aushülfe für sofort gesucht.
Hagen, Körnerstraße 82.

Ein Mädchen
für vormittags gesucht. 4931
Hagen, Eppenhauserstr. 10, I.

Sofort gesucht:
5 tücht. Küchenmädchen für Privat, 10 Hausmädchen.
Frau Gertr. Thielmann,
Stellenvermittlerin, **Dortmund,** Münsterstraße 69. 4935

Ein junges, kräftiges
Mädchen
gesucht. Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr. 4919.

Ein ordentliches 4934
Mädchen
für alle Hausarbeit baldigst gesucht. Ruhiger Haushalt.
Frau **W. Schüller,** Duisburg, Ludgeristraße 35.

Proper. Mädchen
od. alleinstehende Frau für sofort oder später bei g. Lohn gesucht.
Hagen, Verl. Langestr. 122 prt. r.

Putzfrau
für jeden Samstag nachm. gesucht.
Hagen, **Hochstraße 45 part.**

Eine tüchtige
Dekorateur-Näherin
für sofort gesucht. 4794
Georg Kaßner, Hagen, Augustastraße 16.

Hagener Handelsschule
Privat-Institut.
Unterricht in allen
21a kaufm. Fächern.
Gründl. Ausbildung. Kleine Klasse.
B. Cahn, Bergstrasse 67.

Achtung! Achtung!
Hausfrauen!
20 Proz. Rabatt
auf
Frucht-Konserven!

Um mein großes Lager in eingemachten **Dosen-Früchten,** nur erstklassige Fabrikate, garantiert volle Füllung, in etwa zu räumen, gewähre ich **von heute ab bis Ostern auf alle Sorten 20 Proz. Rabatt oder 4fache gelbe Rabattmarken.**

Erstes Spezial-Kaffee-, Butter- und Fleischwarengeschäft
Gustav Becker
Frankfurterstraße 95
Langestraße 36, Ecke Wilhelmspl.
Fernsprecher 884.

Zum 1. Mai suche ich ein älteres evangel gesundes **Mädchen,** in allen Hausarbeit erfahren. Gute Zeugnisse erforderlich. Köchin vorhanden. 5881
Frau **Ed. Kirchner, Barmen,** Poststraße 7.

Ordentl. Mädchen od. Frau
für einige Stunden Vormittags gesucht.
Hagen, Moltkestr. 8 part. links.

Ein Mädchen od. Frau
für 8—14 Tage zur Aushülfe für Hausarbeit auf sofort gesucht. (5199
Hagen, Carlstr 19 I.

Per 1. od. 15. Mai ein ordentl.
Küchenmädchen
bei hohem Lohn gesucht von Frau **Max Winkhaus, Hagen,** Dömbergstraße 4.

Dienstmädchen
für kl. Haushalt, 2 Personen, Mitte Mai nach Barmen gesucht.
Friedr. Leymann, Barmen, Oberdörnen 95. 4952

Suche Anfang Mai ein tüchtiges, besseres
Küchenmädchen
das auch etwas Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse erwünscht.
Frau **Alfred Weddigen,** Barmen-Rittershausen, Kemnastraße Nr. 19.

Tüchtig. Dienstmädchen
das kochen kann, wird per 1. Mai für kleinen bürgerl. Haushalt gesucht. 4880
Geschwister Ruben, Velbert (Rhld.)

Mädchen
in Hausarbeit erfahren, für kl. Haushalt gegen hohen Lohn sofort gesucht. 4883
Katz, Elberfeld, Barmerstr. 89.

1 Halbtagsmädchen
für leichte Hausarbeit sofort ges.
Helene Davids & Co., Hagen, Elberfelderstraße 41.

Sinalco

Pianos und Möbel
werden gut und billig aufpoliert.
H. Schäfer, Hagen,
Dochstraße 85.

Sinalco